Nr. 259. Freitag, 4. November 1898

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4. XVII. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner G. L. Daube & Co. Emil Kreidner. Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Socialpolitische Umschau.

— Ende Oktober. —

Obwohl die Wahlen, die Kaiserreise nach Jerusalem, die Zustände in Frankreich und Spanien, die politische Spannung zwischen England und Frankreich wegen der Faschodafrage und die Pestgefahr augenblicklich die öffentliche Meinung vorzugsweise beschäftigen, scheinen doch auch die Worte der Kaiserrede in Oeynhausen in der deutschen Arbeiterbevölkerung noch stark nachzuhallen. Als das Ergebniß der bisherigen öffentlichen Erörterungen über die Frage der **Bestrafung von Streiks** kann man heute wohl die Ueberzeugung aussprechen, daß jede Verschärfung des deutschen Strafrechts, das schon jetzt Streikvergehen empfindlich trifft, im Reichstage auf nachdrücklichen Widerspruch stoßen würde und eine wesentliche Aenderung des Reichsstrafgesetzbuches zu Ungunsten der Arbeiter keine Aussicht hat, im Reichstage eine Mehrheit zu erhalten, weil die Gerichte schon jetzt vielfach bei Streikvergehen auf empfindliche Strafen erkennen. So wurde der Versuch, einen arbeitswilligen Maurer an seiner Beschäftigung zu hindern, in Berlin an einem Streikenden mit neun Monaten und in einem anderen Falle, bei dem auch Hausfriedensbruch vorlag, mit einem Jahr Gefängniß geahndet.

Man kann gewiß damit einverstanden sein, daß jede Ausschreitung ihren strengen Richter findet. Aber auf Streikvergehen angewendet, wird man nicht vergessen dürfen, daß vielen Arbeitern, sofern sie einen auskömmlichen Lohn erlangen wollen, thatsächlich oft nichts weiter übrig bleibt, als zu streiken, sobald ihnen vom Arbeitgeber eine Lohnerhöhung regelmäßig verweigert wird. In Zeiten günstiger Geschäftslage sucht jeder Unternehmer für seine Waare einen höheren Preis zu erhalten; in Zeiten theurer gewordener Lebenshaltung wenden sich um die Erhöhung ihres Einkommens selbst Pfarrer und Lehrer an Landtage und Gemeinden, den Beamten werden von den vorgesetzten Behörden wohlwollend Gehaltszulagen bewilligt. Man kann es daher auch dem Arbeiter nicht verargen, wenn er bei dem Steigen der Miethpreise und Fleischpreise eine Verbesserung seines Lohnes zu erreichen sucht. Wir erinnern an den Streik der Confectionsarbeiterinnen vor mehreren Jahren, dessen Berechtigung von einflußreichen M[illegible] aller Parteien anerkannt und auch [illegible] der Reichsregierung im wesentlichen nicht bestritten wurde. Der deutsche Arbeiter muß Mark in den Knochen behalten, wenn seine Hand einst mit Kraft und Muth das Vaterland schirmen soll. Darüber sind sich auch die meisten deutschen Unternehmer klar. Man kann getrost annehmen, daß die Mehrheit von ihnen den Arbeitern auch in Lohnfragen durchaus wohlwollend gegenüber steht, ja, daß viele von ihnen Lohndrückereien nicht nur aus Menschenfreundlichkeit, sondern auch aus wohlerwogenen Geschäftsgründen verurtheilen. Wer ist denn in einzelnen deutschen Industrien schuld an den zu Gunsten ausländischer Käufer stark herabgegangenen Waarenpreisen, die selbst in günstiger Zeit dem Unternehmer nur kargen Gewinn übrig lassen? — Die argen Lohndrücker! Sie haben den Arbeiterlohn geschmälert, um den Mitbewerb immer wieder unterbieten zu können und haben so ganze Industriezweige heruntergebracht. Den Beweis kann u. a. die sächsische Wirkwaaren-Industrie liefern.

Die Zahl der Streiks war in der letzten Zeit in Deutschland verhältnißmäßig gering. Es ist eine Thatsache, daß in den meisten größeren Industriezweigen den Arbeitnehmern Lohnerhöhungen freiwillig zugestanden sind. Ziffernmäßig läßt sich dies jedoch nur aus einzelnen Bezirken und Arbeitszweigen darlegen. So sind nach den amtlichen Erhebungen in den preußischen Bergbaubezirken die Löhne der Bergleute, nach Abzug gewisser von ihnen zu leistenden Auslagen und Versicherungsgelder, im Bezirk Dortmund um 93—160 Mk., im Bezirk Saarbrücken um 16 bis 53 Mk., im Bezirk Aachen um 57—88 Mk., in Oberschlesien um 24—46 Mk., in Niederschlesien um 30—50 Mk. gestiegen. Das Jahreseinkommen eines unterirdisch beschäftigten Bergarbeiters betrug im Bezirk Dortmund 1328 Mk. Aehnlich stellen sich die Löhne für Häuer auch in den sächsischen, schlesischen und anderen deutschen Bergbaubezirken.

Die fast überall erhöhten Einkommen haben jedoch bei den verheiratheten Arbeitern keineswegs überall eine Verbesserung der Lebenshaltung herbeigeführt. Ein großer Theil dieses Mehreinkommens, wenn nicht das ganze, ist durch die Steigerung der **Miethpreise** wieder aufgezehrt, dazu kommt noch in neuerer Zeit eine **Erhöhung der Fleischpreise**, die in kinderreichen Arbeiterfamilien sehr schwer empfunden wird. Durch die Einführung der **Umsatzsteuer** für Consum- und ähnliche Vereine ist in manchen Städten die Lage der an diesen Vereinen oft fast ausschließlich betheiligten Arbeiter wenigstens nicht erleichtert. Die Einführung von Umsatzsteuern erscheint ebenso wenig wie die Begünstigung von **Zwangsinnungen** als der geeignete Weg, den kleinen Handwerker- und Handelsstand von seinen Nöthen zu erretten. Wollen die Städte Socialpolitik treiben, so giebt es für dieselben ein würdiges und sicher auch lohnenderes Gebiet als die Erschwerung der Vereinigungen für genossenschaftliche Selbsthilfe, wie sie auch in den Consumvereinen verkörpert ist. Dieses Gebiet ist die **Wohnungsfrage**. In den meisten Städten ist dieselbe zu einer brennenden Frage geworden, aber nur wenige Städte haben bisher ernstlich etwas gethan. Geschehen muß aber in den großen Städten gegen die fortgesetzte Vertheuerung der Wohnungen mehr als bisher. Die Bestrebungen Privater und einzelner Vereinigungen zur Schaffung billiger Arbeiterwohnungen sind gewiß dankenswerth, aber sie reichen oft gegenüber dem vorhandenen Bedürfniß nicht aus. Das wurde auch auf dem letzten Verbandstage deutscher Baugenossenschaften in Kassel betont. Es fehlt an Geld. Man erkannte dort dankbar an, daß manche Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten allerdings Geld gegen genügende Sicherheit hergeben; andere verhalten sich jedoch völlig ablehnend. Man wünscht, daß bei diesen Anstalten durch die Gesetzgebung noch mehr Entgegenkommen zu Gunsten der Baugenossenschaften geschaffen wird. Vielleicht wird man darauf dringen, wenn die **Novelle zur Invaliditäts- und Altersversicherung**, welche dem Bundesrath bekanntlich kürzlich zuging, berathen wird. Diese Novelle erstrebt einen vermögensrechtlichen Ausgleich zwischen den einzelnen Trägern der Versicherung, ebenso die Errichtung von örtlichen Rentenstellen, die einer decentralisirten Verwaltung der einzelnen Anstalten dienen sollen, auch die Versicherungspflicht soll ausgedehnt und die Wartezeit verkürzt werden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 3. November.

Gegen die Anarchisten und ihre Organe gehen die Behörden jetzt mit Schärfe vor. Die in Berlin erscheinenden Anarchistenblätter „Socialist" und „Armer Konrad" haben Anklagen erhalten. Die strafbare Aeußerung wird gefunden in einem Artikel, der sich mit dem Tode Bismarcks beschäftigte. Der verantwortliche Redacteur Franz Rubbert ist bereits auf Veranlassung der Stettiner Staatsanwaltschaft vernommen worden. In Sachen Oldenburg hat die Polizei auch unter den Anarchisten verschiedener Städte Ermittlungen angestellt. So wurde in der Wohnung des Buchhändlers Olten in Hamburg, der den Vertrieb des Berliner „Socialist" für dort übernommen hat, Haussuchung abgehalten. Man vermuthet, daß Olten mit dem in Altona verhafteten Oldenburg, der wegen des Verdachts, einen Mordanschlag auf den deutschen Kaiser zu planen, in Haft genommen wurde, Verkehr unterhalten hat. In München ist Haussuchung gehalten worden bei einem früher in Berlin wohnhaften Schuhmacher Eckert und bei dessen Logiswirth. Der Betreffende richtete ein Schreiben an den „Socialist", in dem er eine hier wohnende Frau G. der Anstiftung zur Verhaftung des E. verdächtigt. Sie soll der Polizei gegenüber erklärt haben, Eckert sei ein gefährlicher Anarchist, er habe eine Höllenmaschine angefertigt. Die Berliner Anarchisten werden vor der genannten Frau G. gewarnt. Eine ständige Ueberwachung der anarchistischen Führer findet statt, um zu ermitteln, ob der schon erwähnte Oldenburg mit Berlin Beziehungen unterhalten hat.

Der Faschado-Conflict.

Für die Stellung des neuen französischen Cabinets Dupuy zu der jetzt im Vordergrund des Interesses stehenden Faschodafrage ist, wie schon gesagt, der Umstand bezeichnend, daß der Minister des Aeußeren Delcassé in dieser Eigenschaft aus dem Cabinet Brisson in dasjenige Dupuys übernommen worden ist. Damit ist angedeutet, daß von Frankreich aus in der Faschoda-Frage derselbe Faden weiter gesponnen werden wird. In Frankreich ist man aber bisher bemüht gewesen, der Frage ein friedliches Gepräge zu geben, vielleicht freilich nur deshalb, weil man dort von der Güte der eigenen Sache nicht felsenfest überzeugt ist. Es kann in der That kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß das Recht in dieser Sache auf Seiten Englands ist, denn die kleine Expedition Marchands konnte nur deshalb nach Faschoda gelangen, weil die Engländer den Mahdi angriffen, und hätten die Engländer den Mahdi nicht zerschmettert, so hätte schwerlich irgend ein Mitglied der Expedition die Heimath wieder gesehen. Aber auch die jetzige factische Lage giebt den Engländern Recht. Die Marchand'sche Expedition ist in Faschoda völlig abgeschnitten und sie wäre der Vernichtung preisgegeben, wenn die Engländer nicht Faschoda besetzt hätten und den Franzosen sogar Nahrungsmittel zukommen ließen. Die Engländer könnten die Faschoda-Frage in der That — und dieser Vorschlag ist in England auch schon gemacht worden — dadurch beenden, daß sie die Grausamkeit begingen, die französische Expedition ihrem eigenen Schicksal zu überlassen.

Diese Erwägung würde auch zweifellos in Frankreich bald durchgedrungen sein und zu einem ehrenvollen Rückzug in der Faschodafrage Veranlassung gegeben haben, wenn nicht der Anlaß zu verführerisch gewesen wäre, einige ältere Fragen wie die ägyptische hierbei, wenn nicht zum Austrag zu bringen, so doch wenigstens anzuschneiden. Der Interessengegensatz zwischen Frankreich und England ist stark genug, um selbst einer an sich harmlosen Frage ein ernsthafteres Gepräge zu verleihen. Nicht nur in Aegypten, sondern auch in Hinterindien, in Central- und Westafrika stoßen die englischen und französischen Interessen mit elementarer Wucht aufeinander und gestützt auf Toulon, Ajaccio und Bizerta bedroht Frankreich die einst allmächtige Stellung Englands im Mittelmeer.

Dieser schroffe Interessengegensatz, nicht der materielle Inhalt der Faschoda-Frage an sich, ist die Ursache der Spannung zwischen den beiden Ländern. Daß in England ernstliche maritime Rüstungen betrieben werden, ist nicht zu bezweifeln, aber Rüstungen bedeuten noch keinen Krieg, im Gegentheil, man rüstet ja, um Kriege zu vermeiden. Daß Frankreich entschlossen ist, in der Faschoda-Frage selbst nachzugeben und sich mit einer Compensation zu begnügen, ist als höchst wahrscheinlich anzusehen, und die beiderseitigen Bemühungen, den Streit als sehr ernsthaft hinzustellen, haben vielleicht nur den Zweck, für den Handel um die Compensation eine möglichst günstige Basis zu schaffen. Somit hat die gestrige Meldung, daß Frankreich bereits den Rückzug der Franzosen in Faschoda unter Bedeckung ägyptischer Truppen angeordnet habe, die größte innere Wahrscheinlichkeit für sich.

Kretas Schicksal

ist nunmehr definitiv entschieden. In kurzem wird der letzte türkische Soldat den Boden der vielumstrittenen Insel verlassen haben und Prinz Georg von Griechenland als Gouverneur seinen Einzug halten. Wie die „Politische Correspond." aus Athen meldet, hat gestern der König von Griechenland officiell der von den vier Mächten dem Sultan zu notificirenden Ernennung des Prinzen Georg zum Fürst-Gouverneur von Kreta zugestimmt. Der Prinz beabsichtigt nach Konstantinopel zu reisen, um den Investiturferman entgegen zu nehmen. Sollte der Sultan gegen die Ernennung einen unerwarteten Widerspruch erheben, so würde sich der Prinz direct nach der Sudabai begeben, wo ihn die Admirale empfangen und in seine Functionen einsetzen würden.

Einer Meldung aus Kanea zufolge haben gestern die Admirale den Gouverneur in Kenntniß gesetzt, daß sie am 4. November die Verwaltungsbureaux militärisch besetzen lassen werden. Der Zutritt zu diesen werde ottomanischen Beamten

---

Ein Hochzeitstag.

Roman von H. Palmé-Paysen.

[Nachdruck verboten.]

30) (Fortsetzung.)

Die beiden Fräulein Rohde blickten zur Seite, um dem Forscherblicke des Rathes auszuweichen.

„Wir können Ihnen darüber leider nichts mittheilen", antwortete die eine, und die andere: „Wir waren nicht gegenwärtig."

„Und haben auch nichts Näheres darüber gehört?" fragte der Rath beharrlich weiter.

„Nichts Positives."

„Dürfte ich dann Ihre persönliche Meinung darüber wissen?"

„Es würde mir unbeschreiblich leid thun, Herr Justizrath", nahm Fräulein Fanny das Wort, „wenn ich darüber nach irgend einer Richtung hin etwas Unzutreffendes aussagte. Mißdeuten Sie, bitte, unsere Zurückhaltung nicht."

„Keineswegs, mein verehrtes Fräulein. Ueber das, was man nicht klar weiß, ist schlecht reden", beeilte sich der Justizrath zu sagen. „Aber den Namen des Arztes, der Maria behandelt, den werden Sie mir nicht vorenthalten. Es ist wohl anzunehmen, daß er noch lebt und hier ansäßig geblieben ist."

Die Damen bejahten und nannten Namen und Wohnung desselben.

Der Rath erhob sich. Nachlässig fragte er: „Frau v. Heldhausen wird Ihnen bekannt sein, wenn auch nicht deren jetzige Adresse. War sie nicht eine Freundin der Verstorbenen?"

Die Fragen wurden einsilbig mit „Ja" und „Nein" beantwortet. Auf die letztere bemerkte die ältere Schwester kurzweg: „Es schien so", und Fräulein Fanny in zurückkehrender Gesprächigkeit: „Es war eine erst hier angeknüpfte Bekanntschaft; Frau v. Heldhausen kam tagtäglich ins Haus und wollte pflegen helfen, meinte vielleicht es recht gut, verstand aber nicht viel davon und der Baron ließ sich auch nicht gern von der Seite seiner Gattin weglocken."

„Auch nicht von Freunden und Bekannten?" fragte Gisela plötzlich dazwischen, die fieberisch aufhorchend jedes Wort der Dame zu erhaschen gesucht hatte.

„Herr v. d. Lüde war hier ja fremd. Es sind hier daher niemals Herren aus- und eingegangen", antwortete die wieder freier redende Dame. „Auch war der Herr Baron viel zu ängstlich besorgt um Maria. Er ließ sich auch nicht gern etwas von seinen Pflichten nehmen, war andererseits wiederum zu rücksichtsvoll, sich dies Frau v. Heldhausen gegenüber merken zu lassen. Wohin sich diese gewandt, wissen wir nicht, Herr Justizrath. Der Herr Baron könnte es vielleicht erfahren. Die Dame reiste gleichzeitig mit ihm nach Deutschland zurück, wohin auch Marias sterbliche Hülle überführt wurde in die Familiengruft derer v. d. Lüde."

Hiermit endigte die ergebnißreiche Unterhaltung, die der Rath zuletzt noch in ein anderes, frischeres Fahrwasser hineinzuleiten verstand, um nicht unter dem Klange schriller Dissonanzen von den liebenswürdigen Damen scheiden zu müssen.

Man besichtigte noch die blühenden Gärten und reichte sich dann herzlich wie gute Bekannte die Hand zum Abschied.

Die Damen hätten gern noch etwas von der Braut des Herrn Barons gehört und gesprochen, beide aber hatten instinctiv das Gefühl, daß die jugendliche Begleiterin, das weinende schöne Mädchen, in irgend welchem ernsten, sehr schmerzlichen Zusammenhang mit der besprochenen Angelegenheit stehen müsse — vielleicht gar die Braut selbst sei.

Wenn es nach Giselas Wunsch und Willen hätte gehen dürfen, so würde man gleich heute noch, sofort nach dem erregten Besuch in der Villa Quisisana, Bellaggio verlassen haben und abgereist sein.

Der furchtbare Contrast zwischen dieser Luft und Wonne athmenden Natur und ihrem jammervollen Seelenzustand war zu kraß, als daß sich letzterer nicht bis zur Unerträglichkeit hätte steigern müssen.

Aber der Rath ließ sich seine vorgesteckten Ziele nicht willkürlich verrücken, er wünschte vorerst noch den Arzt zu sprechen, wollte Gisela den Gang dahin nicht ersparen. Sie hatte Ulrich dereinst nicht ohne Beweise glauben wollen — nun wohl! Jetzt sollte ihr jeder zur Verfügung stehende Beweis gebracht und danach erst die Rückkehr angetreten werden.

Er gab ihr zur inneren Sammlung einen Tag — für die nagende Reue in ihrer Brust eine nicht enden wollende Zeit, gleichwohl nicht annähernd ausreichend, den Gefühlssturm in sich zu bewältigen.

Zu einer Aussprache ließ es der Rath aus wohlbedachten Gründen vorläufig nicht kommen. Noch fehlten die letzten Steine zur Fertigstellung des langsam aufgerichteten Baues, die letzten Beweisgründe zur Anklage derer, die in dieser traurigen Sache gesündigt, gefehlt und geirrt hatten. Und er hüllte sich in ernstes Schweigen, welches Gisela mehr als Worte verrieth und sie tiefer als die heftigsten Vorwürfe traf.

Die Wohnung des Arztes war nächsten Tages in einer der aufsteigenden engen, in malerischer Unordnung sich darbietenden Straßen Bellaggios zu suchen, wie solche in Italien herkömmlich sind.

Ein zierliches, leicht gebautes Haus mit überrankten Balconen und Galerien nahm die Kommenden auf.

Der Doctor Weller war, wie sein Name verrieth, ein Deutscher, freilich schon ganz italienisirt. Er wohnte fast ein Jahrzehnt in dieser Gegend, hatte sich die ganze Lebensweise und in seiner Muttersprache ohne Wissen und Wollen den Dialekt der Südländer angeeignet.

Es war ein ernster, hagerer Mann mit einem scharfblickenden Gesicht. Sein gutes Gedächtniß verhalf ihm dazu, schnell die verblaßten Erinnerungen jener Lebensperiode aufzufrischen und dem Rath in der energisch verfolgten Angelegenheit dienlich zu sein. Weniger sich sorgend als die ängstlichen Damen in der Villa Quisisana, hielt er mit seinen Aussagen nicht zurück, sobald er aus den nicht mißzuverstehenden Aeußerungen des Fremden den Zweck der Frage errieth und gleichzeitig erfuhr, daß er Verwandte des Barons vor sich habe.

„Mir war", begann er, „die Frau v. d. Lüde als Pflegeschwester Maria bereits gut bekannt, als der Baron schwer krank in der Villa Quisisana eintraf. Wochen und Monate lang lag er kraftlos, ohne viele Aussicht auf Besserung darnieder, bis der Winter vergangen war. Dann genas er langsam aber stetig. Viel hat er der gewissenhaften, sorgsamen Pflegeschwester Maria zu danken; sie hatte über ihre eigenen Kräfte hinaus den Kranken gepflegt und begann dann selbst zu kränkeln. Ihre Verheirathung mit dem Herrn Baron überraschte mich. Es war vorauszusehen, daß das beiderseitige Glück nur von kurzer Dauer sein konnte. Ich behandelte die zarte Frau und stellte ein inneres unheilbares Leiden fest. Das Unglück wollte nun, daß der Baronin dieser verhängnißvolle Ausspruch zur Kenntniß kam; sie muß schwer mit sich gerungen haben, ehe sie den entsetzlichen Entschluß faßte, ihr Leben eigenhändig zu kürzen, denn sie hing noch mit allen Fasern der Seele daran, und mehr noch an ihrem Gatten, der nicht von ihrem Krankenlager wich, mit wahrhaft rührender Hingabe die Pflege der kranken Frau übernahm. — Sie litt oft große Schmerzen und erbat sich zur zeitweisen Milderung derselben Betäubungsmittel, die ihr bei vorsichtiger Anwendung gestattet werden durften. — Ich sollte zu meinem Entsetzen sehr bald das „Warum" begreifen; denn kaum war sie im Besitz derselben, da geschah das Furchtbare! Die Kranke hatte den ganzen Inhalt der Flasche auf ein Tuch gegossen und sich auf das Gesicht gedrückt. Das schwach glimmende Lebenslicht war schnell erloschen.

Der Baron und ich sind die einzigen Mitwisser dieser, in einem Anfall von Schwermuth begangenen That. Mag sein, daß Gerede entstand, daß die Leute allerlei der Wahrheit nahe kommende Vermuthungen hegten, aber irgend welche andere, davon abweichende Darstellungen wären als böse Verleumdungen zu bekämpfen."

Gisela dünkte die kurze Viertelstunde in dem Zimmer des Arztes eine Ewigkeit. An der Stelle des feindseligen Mißtrauens wuchs die Qual der Reue zu einem riesengroßen Schreckensgespenst empor.

Der junge Graf hatte Bellaggio ein Eldorado genannt, ein Paradies, in dem man Himmelsfreuden auf Erden genoß! — Was war es ihr geworden? Ein Fleckchen Erde, das beim Scheiden nur quälende Erinnerungen mit auf den Weg gab und das Bewußtsein eines garnicht zu besänftigenden Schuldbewußtseins. War ihr Leben noch lang genug, um wieder gut machen zu können, was ihre Leidenschaften und Irrthümer, ihr Stolz und ihre Schwachheit versehen?

Im Laufe derselben Woche noch verließ der Justizrath v. Belendorf mit seiner schönen Nichte den Comersee, zum Leidweisen aller Gäste der Villa Serbelloni.

Man hatte sich, ein jeder in seiner Weise, von dem Verkehr mit diesen beiden Fremden viel Freude und Anregung versprochen gehabt.

(Fortsetzung folgt.)

nicht ferner gestattet sein. Die ottomanischen Truppen auf Kreta hätten mit diesem Tage jeden Dienst einzustellen und müßten sich in die Kasernen zurückziehen, die die Soldaten bewaffnet nicht verlassen dürften. Die Gendarmerie werde verabschiedet werden. Die in der Sudabucht ankernden Transportschiffe sollen alle Truppen einschiffen. Die Pforte sei ersucht, eiligst weitere Dampfer für den Transport der dann etwa noch übrig bleibenden Truppen zu schicken. Die Admirale werden den Schutz des Arsenals übernehmen. Die türkischen Marinesoldaten werden auf einem türkischen Panzerschiffe eingeschifft, das bei Suda ankert. Die Admirale behalten sich die geeigneten Maßregeln vor, um die Ausführung ihrer Verfügungen sicherzustellen.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Nov. In einer Versammlung, die von ca. 2500 Personen besucht war, markirte **Bebel** die Scheidelinie zwischen **Socialisten** und **Anarchisten**, verurtheilte das Attentat in Genf und protestirte gegen die Verwerthung desselben zu Ausnahmegesetzen gegen die Oppositionsparteien Deutschlands. Auch der Anarchist Dr. Landauer sprach. Eine Resolution wurde einstimmig angenommen.

* **[Pest und Feuerbestattung.]** Mit Bezugnahme auf die Pestfälle in Wien schreibt „Die Flamme“ (das Organ des Berliner Feuerbestattungsvereins) in ihrer Nummer vom 1. November:

Es giebt ein Mittel, das mit unfehlbarer Sicherheit die Mikroorganismen tödtet und somit jeder Gefahr vorbeugt — das ist die Verbrennung. Das hat Dr. Müller auch selbst anerkannt, indem er als letzten Wunsch auf Erden die Verbrennung seines Leichnams forderte — leider vergeblich!... Schon 1892 hat der Nestor der medizinischen Wissenschaft, Professor Rudolf Virchow, es geschrieben: „Zu Zeiten größerer Epidemien sollte die Feuerbestattung geradezu als eine Nothwendigkeit anerkannt werden.“ — Möge dieses Wort die Richtschnur sein für die Maßregeln, welche in Folge des Auftretens der Pest in Wien auch in allen anderen Culturstaaten getroffen werden müssen.

* **[Aus dem hannoverschen Wahlkreise Bentheim-Lingen]** werden merkwürdige Dinge berichtet. Dort ist es dem national-socialen Herrn v. Gerlach gelungen, etwa 20 Wahlmänner für sich zu gewinnen. Darauf ließ das **Centrum**, das über 100 Wahlmänner verfügt — der ganze Kreis zählt etwa 240 — den conservativen Candidaten Damiek fallen, und es gab die Weisung aus: „Gerlach wird gewählt!“ Um den national-socialen Sieg zu vereiteln, schlugen die Nationalliberalen dem Centrum vor, gemeinsam einen Angehörigen der freisinnigen Vereinigung zu wählen. Vergebens, das Centrum erklärte, v. Gerlach sei sein Mann. Nun schritten die Nationalliberalen zum Aeußersten: Sie erboten sich, für den Centrumscandidaten zu stimmen, falls das Centrum einen Candidaten aufstelle. Das half; das Centrum ließ Herrn von Gerlach fallen, und vereint ziehen Nationalliberale und Centrum morgen in den Wahlsaal, den clericalen Hofbesitzer Degen zu küren. Bitter aber bemerkt der „Hann. Cour.“ zu diesen Vorgängen: „Wir glauben, unsere Parteigenossen im Wahlkreise Lingen-Bentheim hätten besser gethan, sich der Wahl zu enthalten, als mit dem Centrum zu pactiren.“

Hamburg, 1. Nov. Bei der Einschiffung der Zwischendecksreisenden für den von Hamburg nach Newyork gehenden Postdampfer „Pretoria“ wurde heute eine große Zahl österreichischer Passagiere, welche auf der Reise Wien berührt hatten, in Folge einer Verfügung des amerikanischen Consuls von der Einschiffung ausgeschlossen, da nach einer Washingtoner Instruction die amerikanische Regierung in Folge der Wiener Pestfälle eine vierzehntägige Quarantäne aller von oder durch Wien kommender Zwischendecksreisenden fordert.

Kiel, 3. Nov. Dr. Barth (freis. Vereinig.) ist im ersten Wahlgange gewählt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 3. Nov. Das Blatt „Narodni Listy“ meldet, gegen den **Landtagsabgeordneten und Bezirksobmann Bartak** wurde die strafgerichtliche Untersuchung wegen **Verbrechens der Verleitung von Soldaten zur Verletzung ihrer militärischen Dienstpflicht** eingeleitet, weil er bei einer Controlversammlung Controlpflichtigen, welche vom Oberstlieutenant aufgefordert wurden, sich mit hier zu melden, zurief: Meldet Euch lieber auf tschechisch, weil ihr Tschechen seid, worauf er den Saal verließ.

Frankreich.

Paris, 2. Nov. Der „Gaulois“ hofft, der Cassationshof werde, bevor er amtlich Einblick in die geheimen Acten nehme, sich über die Folgen einer etwaigen Indiscretion vergewissern. Die Acten seien bisher aus verschiedenen Gründen geheim gehalten worden: Erstens hätte die Veröffentlichung zu einem gegebenen Zeitpunkt sehr ernste diplomatische Verwicklungen herbeigeführt; diese Gefahr sei gegenwärtig allerdings weniger zu befürchten; zweitens würde die Organisation des französischen Spionagedienstes auf das schwerste darunter leiden; drittens würden hochgestellte Persönlichkeiten dadurch compromittirt, deren selbstlose Intervention in der Dreyfussache geheim gehalten werden müsse.

Paris, 2. Nov. Nachdem das von Zola gegen Judet vom „Petit Journal“ angestrengte Verfahren durch Richterspruch eingestellt worden ist, hat letzterer **Zola wegen verleumderischer Anzeige** verklagt. Judet soll auch beabsichtigen, vier Zeitungen wegen Verleumdung zu belangen.

Die drei Zeitungsverkäufer, welche am 13. September auf Anstiften des Präsidenten der Antisemitenliga, **Guérin**, den Redacteur des Blattes „La grande bataille“, **Philibert Roger**, mit **Knütteln** mißhandelt hatten, werden sammt Guérin als ihrem Mitschuldigen vor das Schwurgericht gestellt werden.

England.

London, 2. Nov. Der Jerusalemer „Times“-Correspondent theilt mit, daß am Montag Morgen ein von Jaffa kommender **Zug mit deutschen Matrosen verunglückt** sei, wobei vier Personen getödtet worden seien. In Berlin ist nichts davon bekannt, eine Betriebsstörung hat allerdings thatsächlich stattgefunden.

Das Kaiserpaar in Jerusalem.

Jerusalem, 1. Nov. Heute Mittag empfing der Kaiser den lateinischen Custoden der Terra Santa, Pater Aurelio, welcher, begleitet von deutschen Franziskanern, eine im Franziskanerkloster Bethlehem aus Perlmutter angefertigte kostbare Nachahmung des kaiserlichen Wappens, sowie Erinnerungen an Bethlehem und den Oelberg überreichte. Zum Frühstück war Pastor Schneller geladen, welcher das Kaiserpaar auf seinem Ausfluge nach dem Oelberg begleitet hatte.

Zu der Soirée, die am Montag Abend beim Kaiserpaar stattfand, waren die Geistlichen und die Johanniterritter eingeladen, die anläßlich der Einweihung der Erlöserkirche eingetroffen waren. Vor dem kaiserlichen Zeltlager wurde ein Feuerwerk abgebrannt, daß der Sultan aus Konstantinopel geschickt hatte.

Bei dem Besuch des Oelberges am Dienstag Vormittag verweilten die Majestäten einige Zeit im Garten des Franziskanerklosters, in welchem sie von dem deutschen Pater Crescentius umhergeführt wurden. Dieser ist ein geborener Westfale, der den deutsch-französischen Feldzug bei dem 8. Husaren-Regiment mitgemacht hat.

Nachmittags beim Besuch des evangelisch-syrischen Waisenhauses wurde das Kaiserpaar von der Wittwe des Begründers Johann Ludwig Schneller nebst dessen beiden Söhnen Ludwig und Theodor empfangen. Der Kaiser und seine Gemahlin besichtigten alle Räume der umfangreichen Anstalt und wohnten dem Unterricht in verschiedenen Zweigen bei. Nach fast zweistündigem Verweilen kehrte das Kaiserpaar zum Zeltlager zurück.

Das Grab Davids, welches dem Kaiserpaare auf den ausdrücklichen Befehl des Sultans gezeigt worden ist, ist bisher noch von keinem Nichtmohammedaner betreten worden. Der Imam hielt an den Kaiser eine Ansprache, in welcher er dies hervorhob und hinzufügte, daß dem deutschen Kaiser, dem Freunde des Padischah, alle mohammedanischen Institute offen ständen. Das Entgegenkommen des Sultans verfehlte nicht, hier überall großes Aufsehen zu erregen.

Am Dienstag war es bei stärkerer Wolkenbildung und Wind weniger heiß. Am Montag wurde von dem Kaiserpaare noch die Muristankapelle besucht, wobei die Vertreter der verschiedenen Länder Ansprachen hielten; diejenige des Vertreters von Schweden war besonders eindrucksvoll. Der Vertreter Baierns, Präsident v. Schneider, sprach namens aller deutschen Kirchenregierungen und hob ganz besonders hervor, daß die Rede des Kaisers überall den freudigsten Wiederhall finde. Ferner theilte er mit, daß die Gründung eines baierischen archäologischen Instituts in Jerusalem geplant sei, und erbat für dasselbe das huldvolle Interesse des Kaisers. Die Schweizer übersandten eine Urkunde, welche von Rossi verlesen wurde. In derselben wird die warme Theilnahme der evangelischen Schweiz an der Feier bekundet.

Jerusalem, 2. Nov. Das Kaiserpaar besuchte heute früh die auf dem Platze der alten Templer gelegene Omar-Moschee und widmete ihr eine eingehende, zweistündige Besichtigung. Der Kaiser stattete darauf dem lateinischen und dem griechischen Patriarchen Besuche ab, während die Kaiserin das Kaiserswerther Diakonissenhaus und andere Anstalten besichtigte. Heute Nachmittag ist ein Besuch der Mädchenanstalt Talatti Cumi und des deutschen katholischen Hospizes in Aussicht genommen.

Der Kaiser und die Kaiserin wurden bei der Besichtigung der Omar-Moschee von dem General-Gouverneur von Syrien geführt. Hierauf stattete der Kaiser, wie bereits gemeldet, dem römisch-katholischen und dem griechisch-katholischen Patriarchen längere Besuche ab. Beide empfingen ihn am Eingange ihrer Residenzen, von ihrem Clerus umgeben. Später empfing der Kaiser den französischen Consul und sodann eine jüdische Deputation, welche ein Album mit Ansichten der in Palästina errichteten israelitischen Colonien überreichte. Auf eine Ansprache des Führers dieser Deputation erwiderte der Kaiser, daß alle diejenigen Bestrebungen auf sein wohlwollendes Interesse zählen könnten, welche auf eine Hebung der Landwirthschaft in Palästina zum Besten der Wohlfahrt des türkischen Reiches und unter voller Respectirung der Souveränetät des Sultans abzielten.

Darmstadt, 2. Nov. Die „Darmstädter Ztg.“ meldet: Se. Majestät der Kaiser hat Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog am 31. Oktober folgendes Telegramm zugehen lassen:

Jerusalem, 31. Okt.

Unter dem Eindruck der erhebenden Feier der Einweihung der Erlöserkirche ist es Mir Herzensbedürfniß, Ew. Königl. Hoheit Meinen herzlichen Dank für die warme Theilnahme auszusprechen, welche Ew. Königl. Hoheit dieser für das evangelische Bekenntniß so bedeutungsvollen Feier durch Entsendung eines Vertreters des dortigen Kirchenregiments zu bethätigen die Gewogenheit gehabt haben. Wilhelm.

Se. königl. Hoheit der Großherzog sandte folgende telegraphische Antwort:

Ew. Majestät sage Ich Meinen tiefgefühlten Dank für das gnädige Telegramm aus Jerusalem. Was Ew. Majestät für unser gesammtes Vaterland, insbesondere die Angehörigen der christlichen Confessionen, durch die Palästinareise thun, wird stets in Dankbarkeit von Mir und Meinem Hessenlande anerkannt werden. Ernst Ludwig.

Berlin, 3. Nov. Ein Telegramm aus dem kaiserlichen Lager in **Jerusalem** meldet vom 2. November Abends: Nachdem der großen Hitze wegen die ganze Tour nach Nazareth, Tabor und Tiberias aufgegeben ist, verlassen die Majestäten Jerusalem am 4. November, Morgens.

Jerusalem, 3. Nov. (Tel.) Die Passagiere des Dampfers „Mitternachtssonne“ sind heute früh nach Jaffa **abgereist**. Die anderen Gesellschaften haben bereits gestern Jerusalem verlassen. Die Marinemannschaften gehen ebenfalls nach Jaffa ab.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 3. November.

Wetteraussichten für Freitag, 4. November,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig, vielfach Nebel, kälter, strichweise Regen.

* **[Absperrung der Wasserleitung.]** Zum Zwecke der Einbauung des letzten Schiebers in die Zuleitung der Prangenauer Wasserleitung wird dieselbe morgen (Freitag) von 8 Uhr Morgens bis ca. 10 Uhr Abends **abgesperrt** werden. Die Vorstädte Langfuhr und Neufahrwasser werden von der Absperrung **nicht** betroffen

* **[Landtagswahl.]** Die heutige Wahl von drei Landtags-Abgeordneten für den Wahlkreis Stadt und Land Danzig im Schützenhaussaale vollzog sich recht schnell und glatt. Um 9 Uhr Morgens war der Saal bereits ansehnlich gefüllt. Der Wahlcommissar, Herr Polizeipräsident **Wessel**, eröffnete die Wahlhandlung mit kurzem Vortrage der dafür maßgebenden gesetzlichen Bestimmungen. Auf seinen Vorschlag wurden dann zum Protokollführer Herr Prof. Dr. Giese, zu Beisitzern im Wahlvorstande die Herren Emil Berenz, Dr. Fehrmann und B. Kownatzki aus Danzig, Gutsbesitzer Schlenther-Praust, Schwarz-Langenau und Möller-Reichenberg von der Versammlung einstimmig gewählt. Gleich einstimmig und ohne Debatte erfolgte die Cassirung von 21 Wahlmanns-Mandaten, welche sich auf alle Parteien vertheilten. Für ungiltig erklärte die Versammlung die Wahlen je eines Wahlmannes in Emaus und Praust (Danz. Höhe), Steegen und Neufähr (Danz. Niederung), ferner aus dem Stadtkreise 17 Wahlmännerwahlen, davon 5 im 29. Wahlbezirk (wo nur ein Wahlmann der 3. Abtheilung übrig blieb), 4 im 31. Wahlbezirk (der je einen Wahlmann der 3. und der 1. Abtheilung behielt), je 1 im 38., 39., 68. und 73. Wahlbezirk, je 2 im 60. und 75. Wahlbezirk (in beiden 3. Abtheilung). In der großen Mehrzahl dieser Fälle waren klare gesetzliche Bestimmungen außer Acht gelassen, welche zunächst engere Wahlen überall da vorschreiben, wo bei der ersten Abstimmung absolute Mehrheit nicht erreicht ist, oder auf mehr Candidaten, als zu wählen sind, gleiche Stimmenzahlen gefallen sind. Theils hatten die Wahlvorsteher in solchen Fällen Wahlmänner als gewählt proclamirt, welche nicht die absolute Mehrheit erhalten, theils ohne Vornahme engerer Wahl gelooft.

Die Gesammtheit der zu wählenden Wahlmänner für den ganzen Wahlkreis betrug 735, davon waren 8 Wahlmänner wegen Nichtbetheiligung der Urwähler 1. Abtheilung in drei ländlichen und zwei städtischen Bezirken nicht gewählt und 21 Mandate für ungiltig erklärt worden, so daß 706 stimmberechtigte Wahlmänner übrig blieben.

Das Resultat der drei Abstimmungen war folgendes:

Im **ersten** Wahlgange wurden 688 Stimmen abgegeben, absolute Mehrheit also 345. Es erhielten Herr Abg. Rickert 440 (davon 100 aus den Landkreisen), Herr Meyer-Rottmannsdorf 209 (davon 159 aus den Landkreisen), Pfarrer Scharmer 17; ferner Landgerichtsdirector Schultz 7, Pfarrer Bialk 5, Hofbesitzer Schahnasjan und Pfarrer Wolszlegier je 4, Hofbesitzer Dörksen 2.

Herr Rickert ist sonach mit 95 Stimmen über die absolute Mehrheit zum Landtags-Abgeordneten Danzigs wiedergewählt.

(Bei der letzten allgemeinen Wahl am 7. November 1893 erhielten im ersten Wahlgange Herr Rickert 407 (vom Lande 74), der conservative Candidat 194 (113 vom Lande), der Centrumscandidat 30 (20 vom Lande), der Candidat der Polen 7, zersplittert 5 Stimmen.)

Im **zweiten** Wahlgange wurden abgegeben 670 Stimmen, absolute Mehrheit 336. Es erhielten die Herren Stadtrath Ehlers 436 Stimmen (davon 71 aus den Landkreisen), Landgerichtsdirector Schultz 214 Stimmen (davon 164 aus den Landkreisen), Pfarrer Bialk 18 Stimmen (davon 16 vom Lande), Rickert und Stier je 1 Stimme.

Es ist sonach Herr Stadtrath Ehlers mit 100 Stimmen über die absolute Mehrheit zum zweiten Landtags-Abgeordneten des hiesigen Wahlkreises wiedergewählt.

(Bei der Wahl am 7. November 1893 erhielten im zweiten Wahlgange Hr. Ehlers 395 St. (74 aus den Landkreisen), der conservative Candidat Hr. Meyer-Rottmannsdorf 212 (139 aus den Landkreisen), der Centrums-Candidat 12, zersplittert 4 Stimmen.)

Im **dritten** Wahlgange wurde mit 434 von 637 Stimmen auch der dritte Abgeordnete Danzigs, Herr **Schahnasjan-Altdorf, wiedergewählt.**

*

Wahlresultate aus der Provinz.

Zoppot, 3. Nov. (Tel.) Im ersten Wahlgange erhielt Neubauer (Pole) 287, Landrath Graf Keyserlingk 148, Lieben 7, Scharmer 4 Stimmen. Neubauer ist demnach gewählt.

Im zweiten Wahlgange erhielt Schröder (Pole) 287, Schottler-Lappin 148 Stimmen. 9 Stimmen zersplitterten sich. Es ist demnach Schröder gewählt worden.

Pr. Stargard, 3. Nov. (Tel.) Im ersten Wahlgange erhielt Arndt-Gartschin (freiconf.-deutscher Compromiß-Candidat) 285, Thokarski-Pogutken (Pole) 216 Stimmen. Arndt-Gartschin ist demnach gewählt.

Im zweiten Wahlgange wurde Hobrecht (nat.-lib.) mit 284 gegen von Gaß-Jaworski-Lippinken, der 216 Stimmen erhielt, gewählt.

Marienwerder, 3. Nov. (Tel.) Im ersten Wahlgange wurde Witt (cons.) mit 280 Stimmen gegen Donimirski-Lissomitz (Pole) mit 88 Stimmen gewählt.

D. **Jastrow, 3. Nov.** (Tel.) Bei der heute hier stattgefundenen Landtagswahl der Kreise Flatow-Dt. Krone erhielten Gamp-Berlin (freicons.) 334, Conrad-Berlin (cons.) 349, Bredow (Centr.) 144, Propst Kacki-Waldau (Pole) 110 Stimmen. Die beiden Candidaten der Conservativen sind also mit großer Majorität gewählt worden.

Schwetz, 3. Nov. (Tel.) Rasmus-Hasenau (freicons.) ist im zweiten Wahlgange mit 152 Stimmen gewählt worden. Im ersten Wahlgange erhielten Rasmus 81, Gerlich (cons.) 71, Gaß-Jaworski (Pole) 122, Reibnitz (freis. Volksp.) 13 Stimmen, zersplittert sind 3.

Löbau, 3. Nov. (Tel.) Im ersten Wahlgange erhielt Czarlinski (Pole) 138, Obuch-Löbau (deutscher Compromißcandidat) 53 Stimmen. Der Pole ist demnach gewählt.

Konitz, 3. Nov. (Tel.) Im ersten Wahlgange erhielt Landrath Kersten (cons.) 255, Wolszlegier (Pole) 195, Gehrt, Pfarrer (Centrum) 31, Hilgendorf (Bund der Landwirthe) 31 Stimmen.

In der engeren Wahl wurde Hilgendorf mit 264 gegen Kersten mit 252 Stimmen gewählt.

Posen, 3. Nov. (Tel.) Bei der heutigen Wahl erhielt im ersten Wahlgange Lewinski (freis. Vereinig.) 97, Kindler (freis. Volksp.) 91, Czarlinski (Pole) 89 Stimmen. In der Stichwahl fielen auf Lewinski 96, Kindler 176 Stimmen. Kindler ist somit gewählt.

* **[Herr Oberbürgermeister Delbrück]** begiebt sich am Freitag zu kurzem Aufenthalt nach Berlin, kehrt aber bereits Anfangs nächster Woche hierher zurück.

* **[Ueberfällig.]** Nach einer Meldung aus Pillau ist der in Neufahrwasser beheimathete Kutter „Nautulus“ am 26. Oktober cr. von Neufahrwasser nach Pillau in See gegangen, ohne daß bis zur Stunde über den Verbleib des Fahrzeuges und der Besatzung etwas bekannt geworden ist. Leider ist, wie die „K. H. Z.“ meldet, die Annahme, daß bei dem damals herrschenden Sturm dem Kutter ein Unglück zugestoßen ist, nicht gänzlich von der Hand zu weisen.

* **[Schießübung.]** Die älteren Mannschaften des Grenadier-Regiments König Friedrich I. begeben sich zur Erledigung des gefechtsmäßigen Einzelschießens nach Gruppe, und zwar das 1. Bataillon am 7. d. Mts. und kehrt am 9. d. Mts. zurück; das zweite Bataillon vom 9. bis 12., während das Füsilier-Bataillon am 12. ausrückt und am 15. d. Mts. wieder hier eintrifft.

* **[Naturforschende Gesellschaft.]** Vor zahlreicher Versammlung trug gestern der Director der Gesellschaft, Herr Prof. Momber, über die Maßeinheiten des elektrischen Stromes vor, unter Vorführung der entsprechenden Meßapparate mit Benutzung des Stromes aus unserer städtischen Centrale.

* **[Verkehrsverbesserungen bei der Weichselstädtebahn.]** Die hiesige königl. Eisenbahndirection beabsichtigt, die Klagen der Städte Thorn, Graudenz und Marienwerder über das häufige Umsteigen bei der Ausführung von Reisen nach Danzig zu beseitigen und durch Einlegung eines Zugpaares in der Richtung Thorn-Danzig und zurück eine Verbindung zu schaffen, die es ermöglicht, von Thorn aus eine Reise nach Danzig und zurück in einem Tage auszuführen und den Tag von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. zur Erledigung von Geschäften zu benutzen. Diese beiden Züge sollen ferner für die Stationen der Eisenbahnstrecke Thorn, Culm und Graudenz die Fahrt nach und von den Berliner Schnellzügen in angenehmster Weise verkürzen. Zu diesem Zwecke sollen diese Züge eine schnellere Fahrgeschwindigkeit erhalten, und es ist anzunehmen, daß sie für den Zoppoter Badeverkehr von Rußland an Bedeutung gewinnen werden. Gleichzeitig wird durch diese beiden Züge beabsichtigt, die Anschlüsse in Marienburg in der Richtung nach und von Elbing und Königsberg zu verbessern. Außerdem sollen Anschlüsse in Marienburg an die Tagesschnellzüge von Berlin für Marienwerder hergestellt werden.

* **[Ein Lotterieschwindel.]** Wegen Theilnahme an einem nach Rußland betriebenen großen Lotterieschwindel wurde in Berlin ein Druckereibesitzer in der Alexanderstraße und ein aus Rußland stammender Handelsmann verhaftet. Es wurden hier große Mengen Loose zu einer garnicht existirenden „Danziger Geldlotterie“ hergestellt, die man dann nach Rußland einschmuggelte.

Bekanntlich erfreuen sich, schreibt hierzu das „Berliner Tageblatt“, die preußischen Lotterien in Folge der bei ihnen beobachteten streng gesetzlichen Verwaltung im Auslande, namentlich in Rußland, großer Beliebtheit, obgleich in Rußland das Spielen in preußischen Lotterien mit Gefängnißstrafe bedroht ist. Auf diese Spielwuth der Russen baute der Kaufmann [illegible] Mlawa an der preußischen Grenze seinen Plan. Durch Vermittelung seines Schwagers, der als Kaufmann in Berlin lebt, ließ er sich hier von dem Druckereibesitzer D. aus der Alexanderstraße Loose von der „Danziger Geldlotterie“, die gar nicht existirt, drucken. Als Vorbild dienten die sächsischen Lotterieloose. Die Loose der einzelnen Ziehungen waren verschieden gefärbt und wurden in Berlin ohne Nummern hergestellt, da der Nummeraufdruck erst in Rußland vom Auftraggeber erfolgte. Dieses Geschäft ist bereits seit zwei Jahren betrieben, denn es sind bis jetzt Loose zu vier Lotterien, jede zu fünf Klassen, mithin zu zwanzig Ziehungen, geliefert worden, und da jedes Loos zu 6,50 Mk. berechnet und Drucker D. zu jeder Ziehung mit der Lieferung von 17- bis 20 000 Loosen betraut wurde, so muß der Schwindel sehr einträglich gewesen sein. Die preußische Behörde von Allenstein wurde schließlich auf den Schwindel aufmerksam und ersuchte die Berliner Polizei um Feststellung des Thatbestandes. Darauf hin erfolgte Haussuchung bei dem Drucker D., bei der man die gesammte Correspondenz mit dem russischen Schwindler zu Tage förderte und auch noch Loose der verschiedenen Ziehungen vorfand. Die Folge war die Verhaftung des Druckereibesitzers sowie des als Vermittler dienenden Schwagers des Russen J.

* **[Bezirksausschuß.]** Die Firma Kessel u. Co. hierselbst, welche in den Räumen des Erdgeschosses des Hauses Hundegasse Nr. 102 eine Fahrrad-Reparatur-Werkstatt betreibt, hat in derselben im Jahre 1897 einen Gasmotor aufgestellt und hierzu auch die polizeiliche Genehmigung unter Vorbehalt des Wiederrufs erhalten. Durch Verfügung vom 7. April 1898 hat die kgl. Polizei-Direction den ferneren Betrieb des Gasmotors aber untersagt, weil durch denselben ein die Ruhe der Be- und Anwohner des Hauses Hundegasse Nr. 102 in gesundheitsschädigender Weise störendes Geräusch verursacht werde. Gegen diese Verfügung hat die Firma Klage im Verwaltungs-Streitverfahren erhoben und zur Begründung derselben angeführt, daß das Geräusch nicht durch den Betrieb des Gasmotors, sondern durch die von diesem neben einer Dynamomaschine und einer Drehbank getriebene Schleifmaschine verursacht werde. Aber auch das Geräusch durch den Betrieb der Schleifmaschine sei nicht gesundheitsschädlich, da dieselbe nur höchstens 40 Stunden monatlich im Betriebe sei. Auf Grund der beschlossenen umfangreichen Beweisaufnahme hat der Bezirksausschuß auf kostenpflichtige Aufhebung der polizeilichen Verfügung erkannt. Der Bezirksausschuß hat, gestützt auf die Gutachten zweier medizinischer Sachverständiger und nach örtlicher Besichtigung angenommen, daß das durch den Betrieb der Schleifmaschine verursachte Geräusch weder für den Verkehr auf der Straße, noch für die Bewohner des Nachbarhauses Hundegasse Nr. 101 gesundheitsschädlich ist. Für die Einwohner desselben Hauses sind aber in erster Linie die Grundsätze des Privatrechts maßgebend.

* **[Verwaltungsstreit.]** Die Polizeidirection zu Danzig hat gegen den Schankwirth Br. auf Entziehung der Concession geklagt, weil er das Gewerbe zur Förderung der Völlerei mißbraucht habe und zu befürchten sei, er werde es auch fernerhin hierzu mißbrauchen, wenn er im Besitze der Schankerlaubniß bleibe. Br. hat einzelnen Arbeitern, vorzugsweise von der kaiserlichen und Schichau'schen Werft, Branntwein auf Credit verabfolgt. Der Bezirksausschuß wies nach Vernehmung einer Reihe von Zeugen die Klage ab. Er hielt es allerdings auch für einen Mißbrauch, wenn Branntwein Arbeitern auf Borg verabreicht werde, allein der Umstand, daß die Arbeiter erst alle zwei Wochen ihren Lohn erhielten, lasse die Handlungsweise des Beklagten in milderem Lichte erscheinen. Es komme hinzu, daß die gestundeten Beträge nicht eine übermäßige Höhe erreichten. Was den Fall des Arbeiters K. angehe, so neige er augenscheinlich zum Trunke, so daß die Annahme gerechtfertigt sei, er wäre von seiner Leidenschaft auch dann nicht geheilt,

wenn der Beklagte ihm den Credit versagt hätte. Jedenfalls fehle der Nachweis, daß Br. einer bereits angetrunkenen Person geistige Getränke creditirt habe. Gegen die Entscheidung des Bezirksausschusses wendete sich die Polizeidirection mit der Berufung. Sie machte geltend, daß in letzter Zeit die Trunkenheit in Danzig überhand genommen habe, so daß mehr Leute als früher auf der Straße hätten aufgegriffen werden müssen; es seien vielfache Messerstechereien und andere Excesse als Folge der Trunkenheit zu beklagen. Der dritte Senat des Oberverwaltungsgerichts wies jedoch die Berufung zurück, indem er kurz ausführte, daß er sich den Ausführungen des Vorderrichters anschließe.

[Preuß. Klassen-Lotterie.] Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 199. preuß. Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 200 000 Mk. auf Nr. 189 888.

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 114 153.

2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 45 703 170 507.

1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 125 600.

28 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1843 9797 17 525 27 454 40 450 48 286 58 393 59 227 59 894 75 932 79 274 81 177 83 463 115 330 118 201 121 552 128 007 130 882 154 758 167 406 191 829 193 478 195 268 204 192 206 665 209 383 218 773 220 936.

* **[Rückkehr vom Urlaub.]** Der Herr Eisenbahn-Directions-Präsident Thomé ist von einem mehrwöchigen Erholungsurlaub aus Wiesbaden hierher zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder aufgenommen.

* **[Ehejubiläums-Medaille.]** Den Güterexpedient Heberling'schen Eheleuten zu Oliva, welche am Montag die goldene Hochzeit feierten, ist vom Kaiser die Ehejubiläums-Medaille verliehen worden.

* **[Postkuriosa.]** Drei merkwürdige „Olle Kamellen" gelangten, schreibt eine Königsberger Zeitung, heute per Post auf unseren Redaktionstisch, Korrespondenzkarten mit Aufträgen an unser Geschäft, die aus naher Nachbarschaft uns zu erreichen nicht weniger als vierzehn Jahre gebraucht hatten. Sämmtliche drei Karten sind von 1884 datirt, die eine aus Kraupischken, 25. Januar, die beiden anderen aus Memel, 18. April, und aus Allenstein, 26. August. Letztere beiden Karten haben sich seltsamerweise nach Stettin verirrt, wo sie seither in stiller Zurückgezogenheit gelagert zu haben scheinen und von wo sie uns nun erst mit dem Poststempel 29. 10. 98. 6—7 N. zugegangen sind. Daß diese drei zu verschiedenen Zeiten und von verschiedenen Orten aus in Verlust gerathenen Sendungen sich nach so langer Zeit auf denselben Tag aus der Irre an ihren richtigen Bestimmungsort zusammengefunden haben, ist ein Zufall, den man, ohne Spiritist zu sein, ein Wunder nennen darf.

△ **[Bürgerverein.]** Die vom Bürgerverein zu gestern Abend für den dritten Bezirk der dritten Gemeindewähler-Abtheilung berufene Wahlversammlung wurde von Herrn Kolat eröffnet, der zunächst die Gründe darlegte, aus welchen der Bürgerverein die Wiederwahl der bisherigen Stadtverordneten Bauer und Kownatzki nicht empfehle. Die Candidaten des Bürgervereins seien jetzt die Herren Brunzen und Semrau. Nachdem ersterer sich dann über städtische Verhältnisse und namentlich über den gegen andere Großstädte geringen Bevölkerungszuwachs Danzigs geäußert, wobei er meinte, daß Danzig „gemieden" werde, fanden noch Erörterungen über die Wahlzeit für die Stadtverordnetenwahlen und über die städtischen Mittelschulen statt.

* **[Oeffentliche Versammlung in Neufahrwasser.]** Vom Bürgerverein in Neufahrwasser war zu gestern Abend 8 Uhr im Hotel Seffers eine öffentliche Versammlung zum Zweck der Aufstellung von Candidaten zur nächsten Stadtverordnetenwahl einberufen, welche recht zahlreich besucht war. Um 8¼ Uhr eröffnete der Vorsitzende des Bürgervereins, Kaufmann Krupka, die Versammlung und machte die Anwesenden erst in kurzen Ausführungen mit den näheren Angelegenheiten der bevorstehenden Wahl bekannt. Von den über 14 000 Wählern Danzigs und seiner Vorstädte sind in drei Bezirken von drei verschiedenen Abtheilungen je zwei Stadtverordnete auf 6 Jahre zu wählen. Neufahrwasser bildet mit der Altstadt, Langfuhr und Schidlitz den zweiten Bezirk und die größte Anzahl der Wähler dieses Bezirks wählt in der dritten Abtheilung. Hauptsächlich handle es sich in der heutigen Versammlung also um Aufstellung von Candidaten für diese Abtheilung. Schon seit dem Sommer ist, wie Herr Krupka weiter betont, der Danziger Bürgerverein in dieser Angelegenheit thätig gewesen und hat sich auch dieserhalb mit den Vereinen der Vorstädte in Verbindung gesetzt. Der Neufahrwasser Verein vermochte sich indeß an Vorschläge von dieser Seite aus selbst in seiner letzten Monatssitzung noch nicht zu binden. Eine Commission von fünf Mitgliedern sollte sich über Aufstellungen in Versammlungen Danziger und Schidlitzer Bürgervereins-Mitglieder informiren. Nachdem dies geschehen und die Herren Rose-Schidlitz und Kolat-Danzig von der Mehrheit der vereinigten Bürgervereine als Wahlcandidaten aufgestellt waren, wurde vom Bürgerverein von Neufahrwasser eine außerordentliche Versammlung einberufen, um diesen Beschluß den Mitgliedern zur Kenntniß und eventuellen Annahme zu bringen. Leider war diese Versammlung, welche am 17. Oktober stattfand, sehr schwach besucht; es waren 16 Mitglieder anwesend, die schließlich auch alle für die vorgeschlagenen Candidaten stimmten. Als dieser Beschluß aber mehr bekannt wurde, erhob sich eine größere Strömung gegen denselben und in einer kürzlich abgehaltenen Vorstandsversammlung wurde ein von 10 Mitgliedern unterschriebener Antrag eingebracht, nach welchem eine neue Vereinsversammlung anzuberaumen sei, da die damalige Minorität nicht der Meinung des ganzen Vereins Ausdruck verleihe. Eine Erweiterung dieses Antrages brachte dann die obige öffentliche Versammlung zu Stande. Nach diesen Klarstellungen seitens des Vorsitzenden gelangten darauf die beiden genannten Candidaten in der Versammlung zur Abstimmung, wobei sich ergab, daß von den ca. 100 versammelten Wählern Neufahrwassers alle für die Candidatur des Herrn Rose, jedoch nur drei für die des Herrn Kolat stimmten, dagegen einstimmig den Kaufmann Herrn Krupka an dessen Stelle in Vorschlag brachten. Es wurden also von den Versammelten für die dritte Abtheilung die Herrn Rose-Schidlitz und Krupka-Neufahrwasser aufgestellt, welche beide sich für die Annahme einer eventuellen Wahl bereit erklären. Als um 9 Uhr noch vier Mitglieder des Danziger Bürgervereins und vier aus Schidlitz erschienen, war die Versammlung bereits geschlossen und konnte nur noch Herr Rose sich den Erschienenen mit wenigen Worten vorstellen.

§ **[Ueberfall.]** Der Eisenbahnarbeiter Friedrich S. wurde, als er gestern Abend von der Arbeit nach Hause gehen wollte, von drei Menschen überfallen und mit Knütteln bearbeitet. Er will unter seinen Angreifern einen ehemaligen Collegen erkannt haben, den er früher bei der Arbeit zu beaufsichtigen hatte und mit dem er damals in Zwistigkeiten gerathen ist. Nach seiner Meinung sei der Ueberfall ein Racheact desselben.

§ **[Unfälle.]** Der Arbeiter Johann Streng aus Nossenhuben fiel gestern auf dem Heimwege so unglücklich hin, daß er eine erhebliche Armverstauchung erlitt und umkehren mußte, um in Danzig ärztliche Behandlung nachzusuchen.

Ferner gerieth der Kupferschmied Johann Klawitter auf dem Packhof mit dem Kopfe zwischen zwei dicht aneinander vorbeifahrende Wagen und zog sich eine schwere Kopfverletzung zu, so daß er im chirurgischen Lazareth in der Sandgrube aufgenommen werden mußte.

Der Arbeiter Theodor Banweck von hier wurde gestern auf einem Neubau in der Brandgasse von einem umfallenden Bauzaun getroffen und trug neben anderen Verletzungen einen Beinbruch davon.

Auch der Kirchhofsaufseher Ronke in der halben Allee erlitt einen Beinbruch, als er einen Wagen fortschieben wollte. Der Wagen ging dabei plötzlich rückwärts und fuhr dem R. über die Beine.

* **[Plötzlicher Tod.]** In der verflossenen Nacht gegen 1 Uhr wurde aus dem Hause Jungferngasse Nr. 8 die Leiche einer bisher unbekannt gebliebenen weiblichen Person abgeholt und einstweilen nach der Leichenhalle auf dem Bleihofe gebracht. Die betreffende Person ist erst kürzlich dort zugezogen und soll an Herzschlag plötzlich gestorben sein.

t. **[Strafkammer.]** In der gestrigen Sitzung kam folgender Fall zur Verhandlung. Der kleine Besitzer Joseph Gdanicz aus Schetarsi (Kreis Berent) war angeklagt, eines versuchten Betruges sich dadurch schuldig gemacht zu haben, daß er bei einer Reclamation auf **Erhöhung seiner Invalidenrente** und der darauf folgenden ärztlichen Untersuchung **falsche Angaben** gemacht und als Simulant aufgetreten sei. Bei einer Fahrt mit dem Eigenkäthner Liskowski war beim Herabfahren von einem Berge das nach Aussage des Arbeiters Engler schon vorher sehr defect gewesene Geschirr an der Gabeldeichsel des Einspänners gerissen. Der Wagen kam ins Schleudern, der Schwengel mit dem nun losen Pferde hakte los und steuerlos lief der Wagen der linken Grabenseite zu. Die Insassen — es befand sich auch noch eine Frau in demselben — wurden hinausgeschleudert. Gdanicz kam unter die Frau zu liegen und erlitt eine Quetschung der rechten Schulter. Am 18. Oktober 1893 war der Unfall erfolgt, am 21. begab sich Angeklagter behufs Anzeige zum Landrathsamt. Das Landrathsamt, ihn auf die Carrenzzeit von 13 Wochen hinweisend, verwies ihn an das Bezirksamt. Inzwischen hatte er sich ein Attest von einem Herrn Dr. Temski ausstellen lassen. Es fand dann der Termin bei dem Bezirksvertreter statt und am 19. Mai 1894 erfolgte die erste Untersuchung durch den Krrisphysicus Dr. Bremer. Diese Untersuchung fiel sehr zu Gunsten des Angeklagten aus, denn es wurde 60 Procent Invalidität angenommen. G. erhielt monatlich 10 Mk. Rente durch die Post ausgezahlt. Im Jahre 1896 hatte sich der Gesundheitszustand gebessert und ein „guter Freund und Nachbar", den der Angeklagte vor ca. 15 Jahren wegen eines Jagdfrevels zur Anzeige gebracht hatte, übte nun Rache, indem er dem Landrathsamte anzeigte, daß G. jetzt vollständig arbeitsfähig sei, indem er alle landwirthschaftlichen Arbeiten verrichte. Auf Veranlassung des Landrathsamtes wurde eine neue ärztliche Untersuchung vorgenommen, bei welcher Herr Kreisphysicus Dr. Bremer eine erhebliche Besserung constatirte, in Folge deren die Rente von 60 Procent auf 25 Procent heruntergesetzt wurde. Der Angeklagte klagte dagegen beim Schiedsgericht, welches in Folge eines Gutachtens von Dr. Lauer die Rente wiederum auf 40 Procent Invalidität erhöhte. G. erhielt nun 80 Mark pro Jahr ausgezahlt. Am 6. September 1896 wurde der Angeklagte auf Veranlassung der Berufsgenossenschaft nochmals ärztlich untersucht und zwar gleichfalls durch Herrn Kreisphysicus Dr. Bremer. Das Resultat war eine Herabsetzung der Rente auf 15 Procent Invalidität. Nach dieser Entscheidung begab sich Gdanicz, der nur wenig lesen und schreiben kann, zu einem „Schreibkundigen", einem gewissen Czarnowski, und ließ sich ein Berufungsschreiben vom 9. Oktober 1896 aufsetzen, in welchem behauptet wurde, daß G. in hohem Maße arbeitsunfähig sei, den rechten Arm garnicht gebrauchen könne, und beantragt wurde, ihm die alte Rente von 10 Mk. pro Monat zuzusprechen. In diesem Schriftstück, dem eine specielle Untersuchung durch Herrn Kreisphysicus Dr. Bremer am 3. September 1897 folgte, erblickte die Berufsgenossenschaft einen Betrugsversuch, den sie zur Kenntniß der Staatsanwaltschaft brachte. Bei der ärztlichen Untersuchung am 3. September 1897 war dem Angeklagten ein Kraftmesser in die Hand gegeben. Ein kleines Kind könne ohne besondere Anstrengung — so äußerte sich Herr Kreisphysicus Dr. Bremer in der gestrigen Verhandlung — den Zeiger des Kraftmessers auf den fünften Theilstrich bringen, der Angeklagte habe aber denselben in der damaligen Untersuchung noch nicht auf 1 gebracht. Er habe diese Kraftlosigkeit im rechten Arm simulirt. In der gestrigen Verhandlung brachte es Angeklagter bis auf 17 Theilstriche. (Andere Anwesende brachten es bis auf 35.) Der Gerichtshof, der auch seinerseits Proben mit dem Kraftmesser anstellte, kam nach Abgabe eines Gutachtens des Herrn Professors Dr. Barth zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte durch falsche Angabe und durch ein Simuliren von Schwäche im rechten Arm sich habe unrechtmäßig einen Vermögensvortheil verschaffen wollen und verurtheilte den Angeklagten wegen versuchten Betruges in Anbetracht seiner bisherigen Unbescholtenheit zu 50 Mk. Geldstrafe. Bemerkenswerth ist noch, daß nach eingehender Untersuchung des Herrn Prof. Dr. Barth auch heute noch eine Invalidität von 15 Procent bei dem Angeklagten festzustellen sei, was auch der Gerichtshof annahm.

\+ **[Feuer.]** Auf noch unbekannte Weise entstand in der Scheune des Besitzers Lehr in **Grebinerfeld** Feuer und äscherte dieselbe mit dem vollen Einschnitt ein. Die nur durch eine Brandmauer getrennten anderen Gebäude konnten gerettet werden.

Aus den Provinzen.

s. **Langfuhr,** 2. Nov. Die postalischen Einrichtungen unseres in schnellem Aufblühen begriffenen Vororts haben seit dem 1. d. M. eine weitere Verbesserung dadurch erfahren, daß die Packete nicht mehr mit dem Handkarren abgefahren werden, was bei der räumlichen Ausdehnung von Langfuhr ebenso beschwerlich als zeitraubend war, sondern daß die **Packetbestellung** jetzt ebenso wie in Danzig durch einspännige Factagewagen erfolgt. Ebenso werden jetzt auch die Postsachen zwischen Postamt und Bahnhof nicht mehr durch einen Postboten mittels Karrens, sondern ebenfalls durch einspännige Postfahrten befördert.

Elbing, 1. Nov. In der vorgestrigen Nacht ist in das Gebäude einer hiesigen **Knabenschule** ein **Einbruch** ausgeübt worden. Die Einbrecher sind unter Anwendung einer Leiter, die sie auf dem Hofe fanden, zum Fenster eines Klassenzimmers emporgestiegen, haben dieses eingedrückt und verübten dann in diesem wie in anderen Klassenzimmern allerlei Unfug. Die Spinde wurden erbrochen, die Listen zerrissen, der Fußboden wie auch die Bänke, Listen etc. mit Tinte begossen etc. Sämmtliche Listen dieser Klassen sind dadurch unbrauchbar gemacht worden.

Rosenberg, 2. Nov. Unter dem Verdachte, bedeutende **Unterschlagungen** gemacht zu haben, ist in Erfurt der frühere Gutsrendant M. verhaftet worden. Derselbe war bis zum 1. Oktober d. Js. Rendant und stellvertretender Amtsvorsteher auf dem Rittergute Gr. B. im hiesigen Kreise. Da er bereits 15 Jahre auf diesem Rittergute Beamter war, genoß er das volle Vertrauen seines Prinzipals, des Kammerherrn v. B. Dieses Vertrauen hat M. anscheinend in schnöder Weise mißbraucht. Man schätzt die von ihm veruntreuten Gelder auf mehr als 5000 Mark. Er soll die Veruntreuungen in der Weise begangen haben, daß er bei den Einnahmen in der Hauptrubrik falsche Posten buchte und größere Summen für Spiritus garnicht in Einnahme stellte. Am 1. Oktober d. Js. mußte M., der sich hier in den Ruf eines wohlhabenden Mannes zu setzen gewußt hatte, der große Geldsummen zur Verfügung hatte, seine Stelle als Gutsrendant aufgeben. Er zog mit seiner Familie nach Erfurt, um sich in der dortigen Gegend ein Gut zu kaufen. Nach seinem Weggange wurden Unregelmäßigkeiten in der Buchführung entdeckt und der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet, welche die Verhaftung des M. anordnete. M. stellt jede Schuld in Abrede.

Graudenz, 1. Nov. Ein von Nakel mit 4000 Centner **Zucker nach Neufahrwasser** bestimmter Kahn fuhr am Freitag Vormittag etwa 6 Kilometer oberhalb Graudenz auf der Weichsel auf ein sog. Schrickholz, so daß er ein Leck erhielt und trotz der Versuche, das Leck zu stopfen, sank. Die Besatzung rettete sich, ferner wurden 85 Sack Zucker, einige Möbel und Wirthschaftssachen geborgen. Die übrige Zuckerladung, die mit 23 000 Mk. versichert war, ist verloren. Der Kahn ist mit 9000 Mk. versichert. (Ges.)

Thorn, 1. November. **Wegen fahrlässiger Tödtung** hatten sich gestern vor der Strafkammer der Zimmermeister und Besitzer Johann Matlinski und der Maschinist Emil Jahn aus Kisin zu verantworten. Der Erstere besaß längere Zeit in Kisin ein Grundstück und ein Dampfsägewerk, welchem der Maschinist Jahn vorstand. Im Jahre 1895 schaffte Matlinski ein Roßwerk zur Dampfmaschine an, ließ aber das Göpelwerk und die Lenkstange nicht bekleiden, obwohl Jahn ihn darauf aufmerksam machte und er auch die Vorschriften der Polizei-Verordnung vom 22. Juni 1890 kannte. Selbst eine vom Gendarmen erstattete Anzeige bewirkte keine Aenderung. Am 3. August d. J. wurde mit der Dreschmaschine gedroschen, während Matlinski nach Culm gefahren war. Da ein Arbeitsbursche gegen Mittag fortgeschickt werden mußte, fehlte ein Treiber für das Roßwerk. Als solchen stellte der Maschinist Jahn den 13jährigen Neffen des Matlinski, Max Szczepanski, an. Der Junge begann bald darnach auf dem Roßwerk herumzuklettern. Plötzlich gerieth er in die Verkuppelung der Lenkstange. Das eine Bein wurde ihm ganz um die Klaue gewickelt und dreimal gebrochen, bevor auf sein Geschrei die Maschine zum Stillstand gebracht war. Der hinzugezogene Arzt mußte das Bein amputiren, aber der Knabe verstarb in Folge des Blutverlustes noch denselben Abend. Der Gerichtshof erachtete beide Angeklagte der fahrlässigen Tödtung schuldig, und zwar Matlinski unter Außerachtlassung seiner Berufspflicht. Dieser wurde zu zwei und der Maschinist Jahn zu drei Monat Gefängniß verurtheilt. Das Verschulden des letzteren wurde darin gefunden, daß er trotz der ihm bekannten Gefahren den Knaben zum Treiben des Roßwerkes angestellt, ihn auch nicht verwarnt und beobachtet hat.

)(**Muttrin** (Kreis Stolp), 2. Nov. Gegen den 58 Jahre alten Briefboten **Tank**, der hier 28 Jahre als Briefbote thätig war, ist nach der diesjährigen **Reichstagswahl** wiederholt bei seiner vorgesetzten Dienstbehörde wegen seiner politischen Anschauung, aber auch bei dem hiesigen Amtsvorsteher und dem Stolper Landrathsamt denuncirt, gegen ihn auch eine Untersuchung geführt worden, die aber nur ergeben haben soll, daß falsch gegen ihn denuncirt war. Gleichwohl hat T. jetzt eine **Versetzungsordre** erhalten. Er soll innerhalb 36 Stunden seine Familie verlassen und in Varzin Dienst thun.

Gerdauen, 31. Okt. Am Sonntag Abend fand man den Arbeiter Gutzeit aus Altendorf auf dem Schienengeleise todt und gräßlich verstümmelt liegen. G. hatte sich, wie die „G. Z." berichtet, bereits seit längerer Zeit mit Selbstmordgedanken getragen. Am Sonntag Abend wollte er bereits in den Banctinsee springen, wurde jedoch hieran von einem Begleiter gehindert. Als der letztere sich von G. getrennt hatte, begab sich dieser auf die Bahnstrecke und warf sich vor den um 8½ Uhr von Insterburg kommenden Zug. Die Maschine zermalmte ihm den Kopf und trennte ferner einen Arm und ein Bein vom Rumpfe, so daß der Tod augenblicklich eingetreten sein dürfte.

Ostrowo, 1. Nov. Zu dem bereits gemeldeten **Mord in Korytnica** berichtet der „G.", daß der Ermordete der Schmied Peter Kuntze aus Korytnica ist. Er hatte am Abend den Wirth Klimek in den Ausbauten des Dorfes besucht. Kaum war er von diesem weggegangen, so hörte Klimek einen furchtbaren Schrei und einen Schuß. Er eilte hinaus und fand etwa 80 Schritte von seinem Hause entfernt am Wegerande den Schmied Kuntze. Der Körper lag in den letzten Zuckungen. Etwa 100 Schritt von der Leiche entfernt liegt das Gehöft des Wirthes Zientek, des Schwagers des Ermordeten. Am Morgen wurde bei der Leiche ein Revolver gefunden, so daß es anfänglich den Anschein hatte, als läge Selbstmord vor. Bei näherer Untersuchung zeigte es sich aber, daß der Revolver verstopft war, ein Selbstmord demnach ausgeschlossen war. Zwischen dem Ermordeten und seinem Schwager herrschte schon früher tiefgehende Feindschaft, welche jetzt noch durch einen Streit zwischen beiden wegen eines Ausgedinges sehr verschärft wurde. Zientek wurde sofort verhaftet. Bei der Haussuchung in seiner Wohnung wurde eine Doppelflinte gefunden, deren Läufe oben mit Mehl eingerieben waren, um etwaige Spuren eines frischen Schusses oder Blutspuren zu verwischen. An der Schläfe der Leiche sind nämlich scharfe Eindrücke von Flintenläufen sichtbar. Die Flinte wurde beschlagnahmt und von der Gerichtscommission zur chemischen Untersuchung nach Berlin geschickt. Die Section ergab 54 Schrotkörner im Kopfe; der Schuß hatte alle Knochen des Schädels völlig zertrümmert, er war im Kopfe förmlich explodirt. Auch der Stöpsel der Patrone fand sich im Kopfe vor; er bestand aus einem Theil eines Frachtbriefes an Zientek.

H. **Krone a. Br.,** 1. Nov. Die Versuche, die **Kleinbahn zum Entgleisen zu bringen,** haben sich dieser Tage mehrfach wiederholt. Als gestern der Zug 5 der Linie Bromberg-Krone den letzten Uebergang vor Schleusenau passirte, fand sich auf dem Geleise ein ziemlich großer Stein. Die ersten Wagen gingen unversehrt über die Stelle hinweg, der vierte Wagen aber, der mit angezogener Bremse fuhr, entgleiste. Ein ähnlicher Fall hat sich in Michalin auf der Linie Crone-Nakel ereignet. Der Zug wurde dort jedoch rechtzeitig zum Stehen gebracht, eine Entgleisung also vermieden. Die Recherchen nach den Anstiftern dieses Unfugs lenkten den Verdacht auf zwei 10jährige Knaben, die auch nach einigem Zögern eingestanden, den „Scherz" gemacht zu haben. Die Jungen, die etwa 10 Jahre alt sind, wurden zur Bestrafung angezeigt.

Bromberg, 3. Nov. (Tel.) Bei Kasprowo entgleiste die Maschine des Zuges 8. Der Führer Scholz gerieth unter die fallende Locomotive und wurde sofort **getödtet.**

Vermischtes.

Von der Pest.

Wien, 2. Nov. Die Aerzte Dr. Poech und Dr. Mayer, sowie die vier Nonnen und die Wärterin Hochegger, die für Behandlung und Pflege der **Pestkranken Ordensauszeichnungen** bekommen, erhielten hiervon Mittheilung in ihren Isolirzellen. Sie traten ans geöffnete Fenster, worauf ihnen von angemessener Entfernung aus die kaiserliche Auszeichnung bekannt gemacht wurde; nur bei der Hochegger, die schwer leidend ist, erfolgte die Mittheilung bei geschlossenem Fenster.

Wien, 1. Nov. Wie die „Wiener Ztg." meldet, verlieh Kaiser Franz Josef in Anerkennung des verdienstlichen Wirkens bei der Pflege der Pestkranken bezw. der verdienstlichen Mitwirkung bei den anläßlich der Pesterkrankungen getroffenen Maßnahmen zahlreiche Auszeichnungen, darunter Dr. Rudolf Pöch das Ritterkreuz des **Franz Josef-Ordens,** Dr. **Maximilian Meyer** das goldene **Verdienstkreuz** mit der Krone, dem **Director** des Franz Josef-Hospitals Climesch die **Eiserne Krone 3. Klasse,** dem Assistenzarzt Dr. Ghon das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, der **Lokal-Oberin** und vier Schwestern der Genossenschaft zum heiligen Herzen Jesu sowie der Wärterin Hochegger die Elisabeth-Medaille.

Simla, 1. Nov. Der **Wochenausweis** über die Pesterkrankungen stellt eine dauernde Abnahme derselben in der Stadt Bombay fest, woselbst 96 Todesfälle gegen 116 in der vorigen Woche vorgekommen sind. Nahezu 5000 Todesfälle traten jedoch in den Districten der Präsidentschaft Bombay ein. Die Epidemie nimmt zu im Staate Mysore. Aus Bangalore werden 400 Todesfälle gemeldet. Oberindien ist seuchenfrei.

Eisenbahnunfälle.

Herzfeld, 3. Nov. (Tel.) Auf dem hiesigen Bahnhofe stieß eine **Rangirmaschine** mit einem geladenen **Kohlenwagen zusammen.** Der Wagen wurde zertrümmert, der Kutscher getödtet, während die Pferde leichte Verletzungen erhielten.

Pest, 3. Nov. (Tel.) Der Pester **Abendzug** ist heute bei Schepeszombat **entgleist,** angeblich sind mehrere Reisende todt, mehrere verletzt. Nähere Details fehlen.

Newyork, 3. Nov. Nach einer Meldung aus Santiago verlautet gerüchtweise, das amerikanische Transportschiff „**Panama**", von Santiago nach Newyork unterwegs, sei bei Cap Maysi am 1. November **gescheitert.** Von den an Bord befindlichen 300 Personen sollen nur wenige gerettet sein. Ein Wrackstück mit dem Namen „Panama" soll aufgefunden worden sein.

Standesamt vom 2. November.

Geburten: Kämmereikassen Assistent Paul Beyer, S. — Maurergeselle Julius Liedtke, T. — Militäranwärter Franz Rebeschke, S. — Schlossergeselle Theodor Keller, S. — Schmiedegeselle Boleslaus Kubik, S. — Bautechniker Adalbert Madast, T. — Müllergeselle Hermann Küchler, S. — Arbeiter Josef Senger, S. — Klempner Karl Münz, S. — Seemann Gustav Schienke, T. — Arbeiter Leopold Riesewendt, S. — Schuhmachergeselle Friedrich Kowalski, T. — Unehel.: 3 T.

Aufgebote: Tischlergeselle Johannes Franz Müller und Lisbeth Amalie Kleophas, beide hier. — Arbeiter Karl Kulas und Franziska Lucowitsch zu Sampohl. — Hofgänger Gottlieb Robert Pooschke und Bertha Caroline Wilhelmine Kruggel zu Tretenwalde. — Zimmergeselle Heinrich Friedrich Wilhelm Krause hier und Bertha Budau zu Neu-Münsterberg Gut. — Schneidermeister Rudolf Domnick und Pauline Berner, beide hier. — Arbeiter Johann David Weichbrod und Marie Antonie Klink alias Guski, beide hier. — Seefahrer Joseph Emil Wallrath hier und Marie Helene Prinz zu Zigankenberg.

Heirathen: Schiffbauer Franz Link und Johanna Ehlert. — Arbeiter Otto Sandmann und Anna Schwerdfeger. Sämmtl. hier. — Bureaubeamter Wilhelm Carl Kohls zu Essen und Martha Margarethe Küchler hier. — Fleischermeister Hermann Schörnick hier und Margarethe Wende zu Sandweg.

Todesfälle: Wittwe Therese Nürnberger, geb. Gläske, 57 J. — S. d. Schmiedegesellen Gottfried Morenz, 6 M. — S. d. Arbeiters August Dombrowski, 5 W. — Aufseher Carl Julius Almanzig, 59 J. — Frau Johanna Christiane Balla, geb. Friedrich, 55 J. — Bäckermeister Julius Brey, 82 J. — Handlungsgehilfe Franz August Kirlies, fast 30 J. — Arbeiter Julius Eduard Romschinski, 37 J. — S. d. Schlossergesellen Milian Heldt, 27 Tage.

Danziger Börse vom 3. November.

Weizen war heute in recht fester Tendenz und Preise zu Gunsten der Verkäufer. Bezahlt wurde für inländischen weiß 772 Gr. 164, 164½ M, 780 Gr. 166 M, leicht bezogen 772 Gr. 163 M, hochbunt 766 Gr. 163 M, 793 Gr. 164½ M, hochbunt leicht bezogen 788 Gr. 162 M, 793 Gr. 163 M, roth 713 Gr. 150 M, roth bezogen 732 Gr. 146 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 699, 720, 726 Gr. 143 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 646 Gr. 130 M, 662 Gr. 130 M, 680 Gr. 137 M, 656 Gr. 138 M, russ. zum Transit große 650, 653 und 656 Gr. 111 M, kleine 603 Gr. 87 M, 615 Gr. 94 M, Futter- 83 M per To. — **Hafer** inländ. 127, 128, 128½, 129 M, feinster 130 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** russ. zum Transit weiße 129 M, Futter- 116 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 182 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 4,35 M, feine 4,10, 4,15 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 4,20, 4,25 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** niedriger. Contingentirter loco 57¼ M Br., nicht contingentirter loco 37½ M Br., Novbr.-Mai 37¾ M Br., 37 M Gd.

Danziger Mehlnotirungen vom 2. Nov.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 17,00 M. — Extra superfine Nr. 000 15,00 M. — Superfine Nr. 00 13,00 M. — Fine Nr. 1 11,00 M. — Fine Nr. 2 9,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 13,50 M. — Superfine Nr. 0 12,50 M. — Mischung Nr. 0 und 1 11,50 M. — Fine Nr. 1 10,00 M. — Fine Nr. 2 8,20 M. — Schrotmehl 9,20 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,80 M. — Roggenkleie 4,80 M. — Gerstenschrot 7,00 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 14,50 M. — Feine mittel 13,50 M. — Mittel 11,50 M, ordinäre 10,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 15,50 M. — Gerstengrütze Nr. 1 12,50 M, Nr. 2 11,50 M, Nr. 3 10,00 M. — Hafergrütze 15,00 M.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 3. November.

Bullen 8 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — M, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 26 M, 3. gering genährte Bullen — M. — Ochsen 9 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 31 M, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 28 M, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Ochsen — M, 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. — Kühe 19 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 30 M, 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 25—26 M, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 23—24 M, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben — M, 5. gering genährte Kühe und Kalben — M. Kälber 3 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — M, 2. mittl. Mastkälber und gute Saugkälber 35 M, 3. gering Saugkälber 30 M, 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Schafe 68 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — M, 2. ältere Masthammel 22 M, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) — M. Schweine 267 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 41 M, 2. fleischige Schweine 37—38 M, 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 34—35 M. 1 Ziegen. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 2. November. Wind: SW.

Angekommen: Hela (SD.), Lindner, Carlshamn, Steine.

Gesegelt: Blonde (SD.), Lintner, Esbjerg, Holz.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

Zwecks Einbaues des letzten Schiebers in die Zuleitung der Prangenauer Wasserleitung wird dieselbe **Freitag, den 4. November, von Morgens 8 Uhr bis voraussichtlich Abends 10 Uhr**, abgesperrt. — Es wird dies mit der Aufforderung bekannt gemacht, den erforderlichen Wasserbedarf der Leitung vorher zu entnehmen. Die Vorstädte Langfuhr und Neufahrwasser werden von der Absperrung nicht betroffen.

Danzig, den 3. November 1898. (15213

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter **Nr. 11 die Firma Hirsch und Feldmann** mit dem Sitz in Loebau Westpr. eingetragen worden. Gesellschafter sind die Kaufleute:

a) **Albert Abraham Hirsch,**
b) **Moritz Feldmann,**

beide in Berlin, Yorkstraße 77.

Die Gesellschaft hat am 29. Oktober 1898 begonnen.

Loebau, den 31. Oktober 1898. (15216

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Gollub, Acker Band X, Blatt 117 und Gollub, genannt Feld Pulko, Band X, Blatt 118, auf den Namen des Kaufmanns **Julius Moses** in Danzig, früher in Lautenburg, eingetragenen, zu Gollub belegenen Grundstücke

am 5. Januar 1899, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 10,31 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 2,83,11 Hektar zur Grundsteuer, mit 500 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 6. Januar 1899, Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Gollub, den 27. Oktober 1898. (15191

Königliches Amtsgericht.

Auction in Marienfelde

bei Preuß. Holland,

ca. 4 Kilometer vom Bahnhof Preuß. Holland.

Dienstag, den 8. November 1898, Vormittags 9 Uhr, werde ich im Auftrage der Herren **Gebrüder Aris** in Pr. Holland infolge Parzellirung des Grundstücks, bisher Herrn **Friedrich Banke I** gehörig, an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen:

13 gute Pferde, darunter 2 Paar edle Rappen, 3 tragende Stuten, 2 vorzügliche Jährlinge, 2 tadellose, kräftig entwickelte Stutfohlen; 20 Stück schwarzbuntes Rindvieh, darunter 10 gute Milchkühe, 2 zweijährige Stärken, 3 einjährige Stärken, 1 guten zweijährigen Zuchtbullen, 1 sehr gut erhaltenen Tafelwagen, 1 Selbstfahrer, 2 Bullerwagen, 3 Arbeitswagen nebst Zubehör, 1 Spazier- und 4 Arbeits-Schlitten, diverse Spazier- und Arbeits-Sielen, Sättel, Halfter, Decken etc., 1 recht gute Dreschmaschine mit Roßwerk, 1 Häckselmaschine, 1 Reinigungsmaschine, 1 Bodenfege, 1 Dezimalwaage nebst Gewichten, einen Rübenschneider, 1 Pferderechen, div. Ackergeräthe, Leitern etc.

Die Auction findet **bestimmt** statt. (15167

Schmolinski, Gerichtsvollzieher,
Pr. Holland.

Felix Gepp, Billardlager, Brodbänkengasse 49.

Die von mir hergestellten Billards haben beste **Para-Gummibanden.** Durch genaueste Ausführung der Arbeit sichern meine Billards jedem Spieler ein leichtes und sicheres Spiel; deshalb sind meine Billards mit jedem Fabrikat concurrenzfähig. Ich bitte die Herren Interessenten sich von der soliden und doch preiswerthen Arbeit zu überzeugen. Auch werden bei mir alte Billards umgearbeitet resp. kleiner gemacht, neue Marmorplatten und Gummibanden eingesetzt, sowie mit neuem Tuch bezogen. Mein großes Lager von Queues, Bällen, Kegel, Kegelkugeln, Würfel, Becher, Schach- und Dominospielen, Zeitungshaltern, Pointszähler, Leder, Kreide ꝛc. bringe zu bekannt billigen festen Preisen in Erinnerung. (4507

Felix Gepp. Brodbänkengasse 49, gegenüb. d. gr. Krämerg.

Es laden in Danzig:

Nach London:
SS. „Mlawka", ca. 3./5. Novbr.
SS. „Agnes", ca. 6./11. Novbr.
SS. „Hercules", ca. 6./11. Novbr.
SS. „Brünette", ca. 23./26. Nov.

Es ladet nach Danzig:

In London:
SS. „Brünette", ca. 10./15. Novbr.

In Swansea: (15217
SS. „Adlershorst", 4. Novbr.
SS. „Adlershorst", 25. Novbr
SS. „Adlershorst", 15. Dezbr

Th. Rodenacker.

An Order

sind in Peterhead von Carl Schels verladen und per SS. „Zoppot", Capt. Scharping, hier angekommen:

100 Fass crownbrand Spent-Heringe
James Gerry.

Der berechtigte Empfänger wolle sich schleunigst melden bei (4489

F. G. Reinhold.

Heiraths-part., reiche sendet **D. M. Berlin 9.**

Wegen Aufgabe d. Artikels verkaufe Herren- u. Knaben-Filzhüte zu jed. annehmbaren Preise
B. Schlachter, Holzmarkt 24.

Lotterie.

Bei der Expedition der **„Danziger Zeitung"** sind folgende Loose käuflich:

Wohlfahrts-Geldlotterie (Colonial-Loose.) Ziehung am 28. November. Loos 3,30 Mark.

Meißner Dom-Geldlotterie. Ziehung vom 5.—12. Dezember. Loos 3 Mark.

Königsberger Thiergarten-lotterie. — Ziehung am 17. Dezember 1898. Loos 1 Mark.

Rothe Kreuz-Loose. — Ziehung vom 19.—23. Dezember 1898. Preis 3,30 Mk.

Berliner Pferde-Lotterie. — Ziehung am 19. Januar 1899. Loos 1 Mk.

Porto 10 ₰. Gewinnliste 20 ₰.

Expedition der „Danziger Zeitung".



Grosse Ersparniss!

Zuckerin

in Portions-Tabletten zum **Versüssen** von **Kaffee, Thee, Cacao, Limonade, Kaltschalen, Bowlen, Punsch** und anderen Getränken, sowie **zum Einmachen von Früchten.**

Eine **Zuckerin**-Portions-Tablette kostet

2 Pfennig

und hat die Süsskraft von circa 1/5 Pfd. Zucker

5 Tabletten für 10 Pfennig ersetzen circa 1 Pfund Zucker. Zuckerin ist so billig, dass man für **2 Pfg. 2 Liter** oder **8 grosse Tassen Kaffee** versüssen kann.

Zu haben in fast allen besseren Colonialwaaren-Handlungen.

Man verlange ausdrücklich **„Zuckerin"**-Tabletten, deren Echtheit an der gesetzlich geschützten **gerieften** Form zu erkennen ist.

General-Vertreter für Ost- und Westpreussen:
Adolph Fast, Königsberg i. Pr.
Haupt-Niederlage für Westpreussen bei
A. Fast, Danzig. (11611

Lietz & Co., Holzindustrie.

Bureau: Danzig, Fleischergasse 72. Fabrik Zoppot.
Leisten jeder Art, Kehlleisten, Bekleidungen, Fußleisten, Fußböden.
Thüren und Fenster nach Maaß, Treppenpfosten und Traillen, Holzknöpfe ꝛc. Handgeländer.
Katalog gratis und franco.

Salvator-Bier,

dem echten Münchener Bier vollkommen gleich, empfiehlt in Flaschen und Gebinden
die Dampfbrauerei **Paul Fischer,**
Danzig, Hundegasse Nr. 6—9. (13874

Deutsche Lebens-Versich.-Gesellschaft Lübeck von 1828.

In Folge Neueintheilung der Bezirke ist die Anstellung eines weiteren Bezirksbeamten **(Inspektor)** erforderlich. (Festes Gehalt, Diäten und Reisekosten.)

Reflectanten, welche in Organisation und Acquisition Erfahrung besitzen, belieben ihre Bewerbungen an General-Agent **A. Zilian,** Königsberg i. Pr., Steindamm Nr. 51, zu senden. (15194

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung** 80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Das versiegelte **6. u. 7. Buch Mosis.** Das Geheimniß aller Geheimnisse, gebunden, welches früher 7 Mk. 50 Pfg. kostete, versende ich jetzt um **3 Mark** gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages; Glück und Segen. Zahlreiche Dankschreiben. (13765
E. Gebhardt, Nürnberg, Stabiusstraße 14.



12000 Mk. a. e. Geschäftsgrundstück, bst. Lage, v. 54000 ℳ Werth, z. 1. Stelle gesucht. Vermittler verbeten. Off. u. **M. 757** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Suche **18—20000 ℳ** zur ersten Stelle auf mein neuerbautes Haus vom Selbstdarleiher. Offerten unter **M. 754** an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Unvergleichlich füllkräftig und haltbar sind **Gustav Lustig's** echt chinesische **Monopol-Mandarindaunen** gesetzl. gesch. das Pfd. M. 2.85. Daunen, wie alle inländ. garantirt neu, 3—4 Pfd. zu gr. Oberbett ausreich. Viele Anerkenn. Verpack. umsonst. Versand nur allein von der Bettfedernfabrik m. elektr. Betrieb **Gustav Lustig, Berlin** S., Prinzenstr. 46.

Patent-Soda,

besser und ergiebiger wie die bisher übliche Soda in Stücken, ist in den meisten Colonial-Waaren-Geschäften erhältlich.

Preis pro 3 Pfd. 20 Pf.

Eine Mühle in Posen,

mit Wasser- und Dampfbetrieb an einer groß. Wasserstraße, an ein. großen Stadt, geeig. zu weiteren Anlagen, ist veränderungshalber verkäuflich. Offert. u. **M. H. 250** an **Rudolf Mosse, Danzig,** erb.

Gebrauche zu meinem Neubau in Oliva pp. (15173

200 000 Hintermauerungs- u. 30 000 Verblend-Ziegel.

Angebote frei Baustelle — Georgstraße — an Eickhoff.

Sichere Brodstelle!

Ein flottgehendes **Putzgeschäft** mit großer Kundschaft, in einer Stadt mit Gymnasium, Seminar und reicher Umgegend, ist wegen Heirath unter günstigste Bedingungen zu verkaufen. (15103

Offerten unter **M. 741** an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Geschäftsgrundstück in einer Stadt Ostpreußens, worin Hotelwirthschaft, verbunden mit Material- und Destillationsgeschäft, mit Erfolg betrieben wird, steht zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt **Eckstädt,** Danzig, Tobiasgasse Nr. 12. (15045

Mah. Waschtisch m. Marmorpl. z. Anschl. d. Wassl. b. z. v. Fleischerg. 87.

Ein
Riesenberghund

(Rüde), 72 cm hoch, ist zu verkaufen Milchkannengasse 16, part.

Reitzeug

billig zu kaufen gesucht. (15192
Oscar Bormann, Hundegasse 26.

Das in der Weißmönchenhintergasse Nr. 2, in nächster Nähe des neuen Bahnhofes belegene Grundstück ist zu verkaufen. Anz. ½. Näheres zu erfahren daselbst Nr. 3 oder bei Herrn **Berghold,** Langermarkt. (15222

Ein besterhaltener
4 pferdekräftiger Otto'scher Gasmotor
ist preiswerth zu verkaufen.
Näheres im Comtoir Milchkannengasse 2/3. (4499

10. Ziehung d. 4. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 2. November 1898, vormittags.
Nur die Gewinne über **220** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

94 99 113 46 98 243 [3000] 323 688 760 [300] 949 [500] 1144 462 63 963 2002 32 430 [3000] 88 574 [500] 87 653 725 3048 58 323 428 69 520 68 827 4065 182 266 508 20 713 [1000] 5135 67 207 404 [300] 612 746 6053 217 321 420 566 612 28 49 708 26 50 70 78 [3000] 822 24 7007 196 [300] 314 606 27 31 864 83 8180 426 539 82 629 711 98 852 90 922 9164 354 491 638 831

10033 128 39 408 84 [1000] 705 997 11005 57 94 179 384 593 740 949 12172 [3000] 303 445 564 629 772 13220 363 508 722 75 [1000] 858 89 938 14053 76 801 [3000] 445 60 [300] 514 55 617 851 919 15031 76 453 82 94 [1000] 95 621 763 848 16072 130 208 [3000] 551 659 [500] 67 87 717 38 811 12 17124 245 332 456 65 92 740 893 18038 82 273 539 609 85 702 57 94 [3000] 888 19102 295 355 98 482 563 776 876 944

20084 118 288 444 86 636 904 21168 347 91 560 730 924 22068 74 102 219 73 900 23047 57 92 139 230 332 [1000] 457 714 848 73 24004 115 385 562 25176 274 339 64 419 52 646 803 10 25 95 26231 716 27085 [1000] 140 93 327 402 503 54 971 28076 143 [3000] 241 54 472 [500] 542 941 29181 315 78 432 59 605 748 [1000] 94 911

30088 97 177 208 363 566 80 652 716 25 31192 265 432 605 11 734 [1000] 56 814 39 911 97 [300] 32005 106 68 339 410 26 [300] 77 [3000] 507 47 757 868 956 [3000] 33023 174 293 729 37 70 922 42 34278 344 566 [500] 651 731 [3000] 903 73 35098 [3000] 103 218 [300] 410 540 58 67 761 36109 [300] 21 86 512 [500] 52 611 36 785 97 899 908 41 37038 [1000] 46 96 163 64 [1000] 309 482 [1000] 717 23 30 51 960 38000 46 [3000] 245 505 659 741 62 [300] 87 907 50 53 39006 133 73 265 309 421 89 547 612 65 707 62 76 [500] 932 44

40198 259 [300] 330 433 46 610 770 833 41044 110 291 626 810 18 [500] 42038 56 88 127 254 676 784 [500] 43176 [300] 255 380 592 690 744 838 63 [1000] 44253 302 48 79 663 727 29 816 53 45080 120 373 [1000] 474 96 99 569 820 34 68 913 19 20 21 25 51 46123 65 674 713 [500] 20 21 58 969 47003 161 258 671 727 48113 41 200 429 709 10 26 47 49099 230 [3000] 87 486 512 72 84 [3000] 633 961 68 [500] 97 [1000]

50003 84 264 72 [3000] 395 448 563 763 51055 79 103 [1000] 50 95 209 95 456 706 833 64 65 74 937 73 52015 39 327 423 563 92 625 55 768 968 75 [3000] 53164 84 219 45 328 406 638 81 765 879 54043 103 878 511 55 680 99 915 94 55058 227 45 309 15 436 557 94 676 [300] 750 845 64 [1000] 93 907 47 56044 124 389 91 529 [300] 97 [3000] 949 56 57059 111 208 38 579 [1000] 611 842 68 58132 [500] 258 75 351 90 441 573 817 59056 [300] 116 408 592 94 643 90 846 76

60035 160 354 93 526 664 948 61084 164 84 328 573 600 [300] 999 [500] 62068 126 37 225 382 507 78 654 93 830 63025 29 41 66 [300] 189 286 463 526 635 69 70 821 [1000] 97 945 58 68 64013 41 79 403 540 637 54 62 856 927 65015 18 281 395 438 503 17 695 [500] 730 [500] 860 78 66389 466 687 727 92 986 67111 72 218 31 381 607 14 832 958 68004 33 282 375 763 89 831 970 69083 132 45 235 74 303 93 719 23 847 58 68 99 950

70095 198 329 498 526 643 72 71098 157 272 306 68 437 621 927 99 [3000] 72079 129 75 [300] 266 361 559 629 63 821 73067 152 443 48 514 82 91 658 712 80 74002 115 [500] 205 39 511 720 95 [500] 75067 107 251 95 340 [1000] 405 [300] 38 [1000] 500 29 601 51 758 873 76188 92 384 448 580 648 704 33 72 [300] 808 67 [300] 77057 199 315 51 548 58 79 606 81 916 49 78149 227 [300] 93 [500] 516 638 732 849 956 71 85 79182 447 646 747 917 53

80107 225 310 15 98 412 551 723 [3000] 868 81067 97 169 295 564 616 809 989 82127 [1000] 217 336 40 61 [3000] 588 83025 103 204 64 323 91 418 537 673 780 893 993 84020 119 [3000] 88 95 314 404 520 27 52 718 832 956 85056 216 602 [300] 20 752 70 821 87 926 86097 322 67 469 643 90 731 802 914 87002 84 198 [3000] 253 [500] 95 447 590 625 759 881 88044 58 154 [300] 96 333 58 468 97 730 66 [3000] 903 40 89023 92 184 223 44 601 731 846 50 933

90173 [1000] 223 334 505 614 15 61 807 91251 76 [500] 431 690 780 801 53 92022 26 206 351 400 10 584 668 [300] 93087 [3000] 135 96 223 380 91 422 719 60 817 [1000] 904 94212 340 57 444 500 889 95047 132 216 354 492 555 64 73 735 89 [300] 863 905 96106 328 451 525 50 59 645 64 89 735 64 [1000] 961 78 97000 165 88 228 56 [300] 445 509 93 644 735 887 992 98010 132 397 502 658 [1000] 721 914 20 99096 120 317 88 421 574 785 890

100134 334 73 430 42 573 684 703 95 804 29 38 [500] 101055 179 337 756 86 922 23 102024 127 42 84 232 68 323 [1000] 623 778 806 [1000] 43 961 81 103149 408 603 22 895 [3000] 929 104074 127 203 35 58 415 [300] 105180 244 80 447 572 602 46 808 106240 510 52 91 616 [300] 710 25 890 912 107319 49 462 521 696 700 980 108137 [300] 52 54 [3000] 808 422 516 109042 216 323 554 805 24 29 969

110297 804 99 412 584 767 842 111009 65 290 389 657 607 740 88 971 112160 78 452 689 828 950 63

113057 95 569 699 700 928 114057 68 80 114 57 492 93 540 51 659 818 73 926 62 81 115154 [300] 87 487 887 949 91 116001 148 59 [300] 85 223 505 604 885 [500] 117014 70 215 70 345 [500] 491 [1000] 118284 [300] 341 61 73 431 988 119097 169 428 41 585 609 33 71 72 [300] 739 871

120279 365 483 516 68 79 89 637 98 763 92 937 97 121040 416 23 716 984 122095 193 307 30 46 95 431 [1000] 86 629 36 757 909 28 99 123145 426 529 71 [1000] 81 625 73 75 921 [300] 124023 296 312 59 65 429 33 547 65 628 81 7 125031 52 311 16 424 58 660 756 126182 237 359 489 515 640 85 720 820 127018 237 57 351 532 [3000] 817 906 95 128010 140 73 218 317 [1000] 465 669 722 977 95 129056 [500] 228 44 379 450 88 612 742 67 908 89

130128 406 816 [1000] 63 67 987 131021 123 477 560 [500] 65 677 91 719 847 57 975 132046 89 120 38 226 89 956 133078 81 189 243 [3000] 308 514 50 608 [300] 781 861 952 53 64 134005 52 218 [300] 372 429 76 770 993 135045 59 68 70 302 7 23 50 570 686 752 [300] 913 17 136480 599 689 742 55 74 137120 54 204 96 335 425 531 805 946 138129 67 225 [3000] 326 551 651 759 878 907 139077 316 89 529 756 58 91 987

140001 35 78 [1000] 218 84 343 402 614 821 141118 56 211 447 54 74 691 92 731 39 44 879 923 71 79 [1000] 88 [3000] 142008 162 212 356 557 967 143158 301 93 416 35 [1000] 907 144025 258 [1000] 310 532 686 802 [3000] 960 81 145072 211 28 312 45 89 413 84 580 91 628 89 917 77 146149 581 609 12 719 63 [500] 68 818 147113 327 95 402 32 517 86 698 767 853 939 41 43 148120 225 55 62 517 25 817 149616 34 65 87 715 847 99

150029 126 65 649 894 151028 318 419 75 558 735 865 907 152043 [300] 402 599 967 [300] 153108 301 592 667 87 741 821 85 154222 47 85 385 421 867 155058 91 125 247 477 314 78 99 156128 237 42 157248 420 59 [3000] 82 640 48 740 982 158075 156 [500] 312 66 613 822 44 [1000] 918 99 159193 287 327 83 528 [500] 65 624 [300] 44 [300] 800 906 [500] 90 91

160042 448 53 90 [300] 637 90 161005 209 546 706 800 901 45 162172 317 48 89 413 [300] 568 603 808 35 [1000] 163099 225 69 771 80 [1000] 845 93 99 164179 235 [500] 351 93 522 614 56 710 34 959 60 165184 297 627 [1000] 29 718 842 914 [300] 81 166024 97 101 86 [500] 238 742 988 167087 91 330 71 411 65 663 906 7 98 168110 228 30 74 [3000] 543 665 738 849 [500] 169223 [1000] 321 64 452 527 847 91 927 34 [500] 48 94 [3000]

170016 76 252 56 487 518 171004 64 146 379 463 547 650 66 [300] 706 809 [1000] 45 930 172074 84 100 521 72 666 746 173355 569 78 780 981 174059 [300] 249 324 410 564 626 96 757 78 175124 315 45 85 454 601 32 [500] 872 905 24 74 176132 50 [500] 541 694 710 45 [3000] 91 [3000] 967 177248 592 692 99 823 178058 148 72 281 408 537 91 653 54 810 37 86 959 74 179000 131 [1000] 452 [300] 510 [3000] 23 625 35 752 939 68

180031 249 325 54 87 410 [500] 72 82 501 42 775 810 181274 520 26 601 844 [300] 915 182189 365 68 79 464 513 65 859 90 907 21 183013 180 235 396 433 670 [1000] 757 839 96 184090 213 27 314 442 719 813 59 79 97 185013 238 66 394 519 75 628 [500] 860 906 186117 272 76 312 440 600 717 30 927 187046 48 [300] 121 89 280 713 41 67 923 188086 143 273 83 382 95 [300] 513 15 69 [5000] 753 860 189109 40 [500] 208 847 56 496 522 77 817 59 85 938

190047 137 [500] 61 600 936 191115 60 75 83 283 98 317 645 192153 68 331 410 25 [300] 513 20 712 [300] 37 847 193169 70 326 59 443 506 54 661 94 838 60 985 194363 484 638 732 [500] 801 2 23 [1000] 195021 30 88 348 542 43 68 658 703 4 39 858 901 196234 352 80 89 490 966 197010 103 267 [3000] 349 990 198306 46 [500] 462 91 563 719 32 805 996 199015 56 235 66 380 401 517 615 782 968

200079 193 218 470 82 [500] 589 95 [500] 697 832 956 76 201030 51 310 79 [1000] 485 557 [3000] 94 627 45 85 741 50 202030 157 213 595 203131 46 [300] 97 253 319 43 492 519 668 86 749 98 831 988 204220 57 379 477 629 778 205039 54 163 404 560 73 613 810 916 95 206071 107 10 78 98 [500] 363 91 428 58 85 [1000] 728 54 [300] 837 97 909 83 [300] 207170 419 [300] 30 598 678 [1000] 717 208069 120 86 353 537 677 729 854 950 209007 230 [300] 312 531 659 85 [300] 807

210012 68 85 193 519 710 42 87 860 211041 190 355 418 647 771 [500] 212008 9 113 [500] 21 34 289 305 811 33 213025 65 165 415 545 762 76 860 86 214200 3 94 497 786 804 50 930 215065 225 45 305 840 945 48 57 75 216104 [300] 33 [500] 245 53 646 716 [300] 894 971 217448 519 48 73 815 218111 445 46 598 219174 308 28 420 505 82 605

220099 548 759 930 67 88 92 221234 405 505 32 41 45 646 70 723 [500] 822 934 [3000] 222004 43 313 919 223016 60 63 69 200 65 90 303 [3000] 431 520 648 722 50 87 224151 240 306 581 64 666 747 868 914 95 [300] 225126 249 69 375

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 14 zu 15 000 Mk., 33 zu 10 000 Mk., 58 zu 5000 Mk., 705 zu 3000 Mk., [illegible] zu 1000 Mk., 934 zu 500 Mk.

Das „Neue Adreßbuch für Danzig u. Vororte" 1899
herausgegeben von A. W. Kafemann, Ketterhagergasse 4,
kostet bei Vorausbestellung nur 5,50 Mark, später 6 Mark.

10. Ziehung d. 4. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 2. November 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über **220** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

123 231 81 423 631 1158 233 37 479 649 829 58 2098 117 33 [300] 415 685 714 918 [3000] 43 82 88 [3000] 3031 238 314 600 24 843 [3000] 66 [300] 912 4020 176 312 27 43 59 565 829 940 95 [300] 5026 152 233 331 419 584 [3000] 653 783 892 982 6066 79 127 76 378 [500] 462 [300] 503 675 756 59 7023 119 230 [500] 500 [300] 607 71 866 67 8131 37 417 574 602 9186 238 39 57 330 96 494 563 616 773 89 800 3 72 84 957 70

10108 303 544 631 32 34 11053 59 [300] 71 [500] 234 48 74 320 69 446 74 547 57 97 766 911 75 85 [3000] 12101 250 418 834 63 98 13269 [500] 522 630 [500] 66 710 35 46 14135 255 95 321 87 401 801 8 15119 58 232 336 444 737 92 828 16079 430 83 523 35 52 801 951 85 17004 101 80 305 419 63 72 504 13 [300] 21 604 54 80 774 877 927 49 92 18262 373 88 508 12 60 78 672 849 56 70 73 982 19031 37 78 107 365 71 450 88 96 585 735 40

20054 121 274 454 500 55 617 878 970 21112 222 43 [1000] 76 400 732 93 900 22026 94 109 65 321 [500] 469 690 869 969 84 23423 635 62 75 741 896 953 24132 61 349 416 98 568 [500] 705 834 977 25040 147 254 369 529 71 661 862 93 26105 72 368 69 580 709 24 845 985 27065 235 485 555 82 626 720 [500] 28061 229 349 508 21 833 88 968 29078 103 13 38 74 341 53 88 426 587 604 36 84 780 996 [300]

30248 462 502 29 [300] 979 87 31079 200 348 60 647 803 6 [3000] 903 32163 219 351 439 609 [500] 65 705 800 81 989 33011 91 154 224 30 46 323 98 34033 194 [500] 414 [3000] 538 81 606 35 997 35034 102 341 458 [3000] 755 885 983 36028 177 92 278 394 97 400 [300] 78 547 659 [300] 64 [3000] 84 856 936 47 96 37087 90 212 96 879 38190 355 595 667 830 84 903 25 39032 [3000] 41 201 [1000] 30 61 341 [1000] 72 496 607 [1000] 82

40010 361 434 509 55 58 602 769 83 84 847 41152 441 57 832 902 42128 31 43 203 456 826 32 911 42 70 43165 [3000] 773 802 54 954 75 44034 318 [300] 88 709 932 45 45232 51 628 712 813 922 46139 81 632 96 928 47029 43 77 [3000] 192 273 93 386 417 712 88 939 51 55 68 48005 139 228 77 380 [1000] 543 95 691 749 93 859 [300] 49041 148 379 405 566 [500] 863 982

50057 80 104 52 87 255 768 86 51213 [300] 344 458 665 934 52058 71 223 48 363 635 701 87 859 954 53001 177 94 [1000] 231 337 [1000] 568 813 54182 281 405 [300] 602 40 84 783 55033 38 114 59 [500] 214 84 341 457 543 44 710 862 993 56292 344 74 442 713 21 836 57072 87 137 [300] 81 82 860 78 415 568 779 58015 46 157 59 68 [1000] 217 88 723 59224 348 462 662 98 701 903 55

60027 66 602 865 86 61076 98 132 60 303 565 723 28 71 87 822 30 968 62112 212 53 339 420 87 93 589 658 994 63090 186 527 600 851 [500] 947 95 64062 345 416 72 546 703 15 50 78 873 944 65008 243 45 46 61 411 43 540 [300] 641 852 66345 454 84 501 88 92 650 788 958 66 67145 [300] 219 23 70 450 80 512 703 815 44 68045 236 315 426 513 677 729 64 873 91 953 69017 257 89 302 866 929

70027 219 60 359 458 [500] 76 567 70 603 99 716 51 852 [500] 71057 198 598 613 833 82 971 77 72104 335 51 442 83 86 581 811 44 [500] 73063 163 96 211 [3000] 51 [3000] 78 565 77 [300] 702 862 74040 153 491 521 36 77 747 52 [300] 812 75008 125 217 81 413 502 790 885 911 86 [1000] 76131 [500] 283 463 500 692 77084 99 213 93 421 27 696 746 814 78090 106 14 16 62 203 28 33 41 314 42 95 417 630 50 788 918 48 79002 4 132 333 64 413

80039 [300] 88 117 518 32 616 28 38 929 81276 [1000] 87 818 26 67 456 719 29 82060 [3000] 363 864 83028 224 [150 000] 357 475 [500] 717 [1000] 67 952 84026 82 99 206 328 69 620 37 719 845 951 85019 [5000] 80 227 85 322 34 406 68 72 79 738 829 948 71 99 86123 321 55 437 92 798 856 926 87046 282 405 [1000] 66 92 96 828 38 59 85 911 29 65 88080 212 81 352 64 788 89146 523 78 88 622 [1000] 787 [3000] 801 934

90091 419 781 817 68 923 79 91416 59 718 882 930 90 92250 394 561 660 82 706 838 85 99 93169 858 461 99 541 615 704 815 [300] 58 85 918 94009 124 94 [3000] 277 87 437 702 7 82 846 [1000] 88 95054 69 151 [1000] 445 542 92 650 800 9 96052 68 88 446 97095 [3000] 158 70 98 572 [300] 639 77 82 710 76 98165 [1000] 73 206 303 71 454 595 655 960 [3000] 99252 392 465 71 530 58 82 659 724 807 24 960 62

100257 65 396 518 79 938 101187 423 [300] 29 45 92 533 81 633 43 784 865 [300] 79 102059 285 [500] 331 601 732 49 935 93 103184 227 309 11 464 85 519 [3000] 645 752 104028 101 223 337 435 508 815 65 921 48 [1000] 61 [300] 105055 79 109 212 92 491 581 605 746 106472 768 107250 94 460 536 67 [300] 948 108291 [300] 330 [300] 459 622 57 69 [500] 902 8 54 109023 173 318 48 406 698 800

110095 106 [3000] 30 42 96 273 302 11 70 508 676 799 807 111103 9 461 [500] 511 889 112024 112 97

218 312 85 576 668 793 817 907 10 86 81 113017 [1000] 288 323 59 [500] 471 502 61 73 617 31 98 114055 111 288 92 484 98 507 58 626 78 839 [300] 115042 498 520 78 633 99 755 56 820 30 55 [300] 93 909 [1000] 21 53 116021 45 53 83 91 187 297 370 455 572 78 662 831 913 14 32 117001 107 [1000] 75 315 486 666 845 968 118012 [1000] 164 334 411 52 510 59 82 802 94 [500] 119090 [500] 278 369 97 570 96 731 977

120014 152 297 303 32 99 515 679 [1000] 851 988 121138 78 97 200 23 514 40 47 608 59 707 37 58 122001 [500] 68 238 368 85 505 49 637 823 [3000] 36 58 123027 80 215 301 421 517 [300] 28 793 933 124173 261 75 436 978 125019 22 35 76 181 [3000] 85 256 92 793 806 43 952 92 126116 393 99 416 522 628 775 879 127038 79 209 321 459 83 93 688 754 77 910 128066 299 408 [500] 16 75 717 48 824 66 129014 140 220 85 384 [500] 436 67 770 [1000] 90 847

130025 27 91 191 263 499 602 718 840 930 131042 252 349 [1000] 564 77 94 699 779 937 86 132011 20 271 918 [300] 99 133033 132 80 300 4 [1000] 91 472 574 603 15 48 941 94 134473 594 962 135255 464 70 782 989 136005 115 373 505 623 810 [1000] 940 [500] 137349 84 [300] 404 29 40 894 915 138108 858 81 971 139042 51 105 40 617 78 788 841

140154 211 22 494 517 [10000] 945 58 77 141147 320 819 45 927 82 142051 439 536 71 89 615 72 798 805 974 143027 391 552 718 861 933 144022 31 118 239 304 65 409 655 825 34 97 985 145071 91 322 647 61 799 850 146141 224 [300] 303 49 400 79 [300] 94 523 682 712 29 42 891 147156 216 [1000] 41 398 445 877 148188 400 69 561 623 730 59 77 826 941 149000 23 114 19 30 62 216 41 88 305 18 31 92 520 612 979 [500]

150035 225 315 603 48 62 [1000] 725 34 151032 257 81 340 787 819 [1000] 31 979 152019 287 477 782 97 153138 370 419 572 74 662 836 154193 879 593 761 912 [500] 155155 288 476 675 743 98 897 156638 730 42 49 74 843 91 [500] 946 157005 55 70 81 173 [3000] 77 204 88 429 652 776 884 955 158357 624 159059 142 315 920

160130 40 454 525 601 52 714 910 161004 168 305 [1000] 43 48 468 528 40 744 76 99 162178 228 407 593 612 26 751 83 815 34 85 89 [500] 163090 443 717 48 164037 61 89 99 144 96 206 421 43 517 [3000] 644 82 [1000] 723 981 165029 [1000] 290 316 576 166131 35 352 719 71 167307 [3000] 808 975 168056 201 5 [3000] 351 77 [300] 415 47 68 599 716 927 85 169183 204 372 412 612 984 [1000]

170170 240 49 442 587 97 605 804 34 998 171012 52 301 81 [300] 97 [500] 435 519 602 799 834 85 952 74 172050 135 311 21 [300] 797 833 926 35 77 173021 [3000] 52 63 181 305 18 23 86 460 693 715 826 174058 126 45 231 458 80 512 658 993 175048 177 91 347 553 772 961 176046 95 147 218 481 701 39 [500] 802 19 66 177131 45 46 [5000] 81 82 [3000] 211 363 415 77 554 800 971 [500] 96 178069 86 115 320 568 703 71 179186 315 25 96 98 432 658 72 948 49 80 [15 000]

180023 242 386 454 506 47 636 43 85 816 [500] 67 89 918 181029 95 296 518 947 182154 372 91 520 650 849 [500] 183222 36 334 81 88 504 935 184046 107 98 210 427 31 666 840 66 185193 308 408 590 640 88 [1000] 796 959 186075 88 210 80 354 423 39 96 725 [500] 83 [1000] 86 964 187204 [300] 91 350 99 461 [300] 573 668 777 950 188077 170 468 502 83 657 64 894 189064 117 47 [500] 393 [500] 402 93 534 88 671 93 725 802

190083 195 349 [500] 502 15 744 899 191052 201 8 51 81 322 36 71 [1000] 405 32 75 93 693 701 27 825 192036 249 368 531 76 87 687 704 894 193171 357 455 81 530 32 605 73 [500] 729 978 194051 386 758 83 867 932 195202 38 516 92 693 196106 231 359 544 75 [500] 197263 552 605 42 198113 335 559 745 [300] 49 52 908 36 62 199019 81 132 69 328 402 540 71 809 37 [300] 55 60

200103 14 217 60 316 471 516 74 [300] 607 837 67 72 [1000] 87 911 49 [300] 89 201473 504 665 738 922 202067 171 201 566 203008 50 [500] 73 123 42 94 [500] 96 479 592 850 940 204138 203 69 78 613 755 [500] 80 813 205022 [3000] 217 [500] 416 19 28 562 740 954 79 206135 51 283 403 525 664 746 66 [500] 207094 139 253 390 449 633 806 912 73 208103 66 282 552 600 756 947 52 91 [5000] 209344 88 460 61 543 89 780 95 808 14 17

210083 [3000] 226 359 82 463 75 683 753 84 [300] 211037 143 61 227 [3000] 381 [1000] 464 794 995 212072 171 330 [1000] 517 703 827 213003 4 48 288 [300] 303 84 99 467 596 708 46 81 960 64 71 82 214006 102 [1000] 32 82 342 86 468 81 670 838 961 215014 224 329 476 548 613 32 887 [1000] 216021 138 302 434 525 83 634 67 706 47 217041 65 231 83 312 22 45 [500] 467 996 218123 287 459 556 605 738 800 20 94 219026 [300] 401 821 67

220062 446 637 854 913 29 76 221007 163 338 491 510 15 21 702 996 222038 121 43 253 329 442 [500] 71 [3000] 582 609 59 754 875 83 223076 131 598 799 889 948 56 224178 226 37 58 [1000] 66 524 54 [300] 725

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 13 zu 15 000 Mk., 22 zu 10 000 Mk., 56 zu 5000 Mk., 672 zu 3000 Mk., 757 zu 1000 Mk., 634 zu 500 Mk.